IWB/EFRE-Programm Österreich 2014-2020
Umsetzungsbericht 2020/2
Programmimplementierung kumuliert
1.1.2014 bis 31.08.2020

im Rahmen der begleitenden Evaluierung

Erstellt von K. Melidis im Rahmen der begleitenden Evaluierung des IWB/EFRE-Programms 2014-2020



07. Oktober 2020

Inhalt

1.	Ein	leitung	4
2.	Ko	ntext: Wirtschaftlich-konjunkturelle Entwicklung	4
2	.1	Wirtschaftsleistung	4
2	.2	Arbeitsmarkt	5
2	.3	Ausblick zur Wirtschaftsentwicklung	5
2	.4	Maßnahmen zur Wirtschaftsförderung	6
3.	Um	setzungsstand IWB/EFRE-Programm Österreich bis 31.08.2020 - Überblick	7
3	.1	Absorption und Umsetzungsverlauf	8
3	.2	Mittelbindung nach Prioritäten im Überblick	9
3	.3	Umsetzung nach thematischen EU-Codes	11
3	.4	Umsetzung nach Branchen	12
3	.5	Regionale Ebene der Programmumsetzung	13
3	.6	Outputs und erwartete Effekte	15
3	.7	Zwischenstand der Umsetzung und Herausforderungen	16
4.	Um	setzungsfortschritt nach Prioritätsachsen	17
4	.1	P1: FTEI – Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung / Innovation	17
4	.2	P2: KMU – Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU	19
4	.3	P3: CO ₂ -arme Wirtschaft – Unterstützung des Wandels zu einer CO ₂ -armen Wirtschaft	21
	.4 'O	P4: Nachhaltige Stadtentwicklung – Förderung der nachhaltigen Stadtentwicklung nach Art. 7 EF 23	RE-
	.5 ntwi	P5: Stadt-Umland-Entwicklung & CLLD – Unterstützung der Stadt-Umland-Entwicklung und lokale cklungsstrategien	er 25
4	.6	P6: Technische Hilfe	27
	eits	hang I: Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf Österreichs Wirtschaft und markt: Aktuelle Lage und Aussichten im Kontext der IWB/EFRE-Förderungen in	20
	terre		28
	.1	Hintergrund	28
5	.2	Innovative Investitionen als Weg aus der Krise: Der Beitrag des IWB/EFRE-Programms	28

7. Abbildungs-, Tabellen- und Abkürzungsverzeichnis 44						
6. Anhang II: Tabellenanhang 38						
5.6	Fazit	36				
5.5	Ausblick	36				
5.4	Umfassende Unterstützungsmaßnahmen für Unternehmen in Österreich	34				
5.3	Auswirkungen von Covid-19 auf Wirtschaft und Arbeitsmarkt	29				

1. Einleitung

Im Zuge der begleitenden Evaluierung werden regelmäßig Umsetzungsberichte des österreichweiten IWB/EFRE-Programms Österreich 2014-2020 erstellt. Der folgende Bericht beschreibt den Status der Umsetzung des IWB/EFRE-Programms zum 31.08.2020 anhand der von der Verwaltungsbehörde und der Monitoringstelle aws bereitgestellten ATMOS-Daten. Die in diesem Bericht angegebenen Planwerte entsprechen jenen der zum Zeitpunkt der Berichtserstellung gültigen Programmversion (4.0). Die Genehmigung dieser aktuellen Programmfassung erfolgte am 19.11.2019 durch die Europäische Kommission.

Kontext: Wirtschaftlich-konjunkturelle Entwicklung¹

2.1 Wirtschaftsleistung

Die Umsetzung des Operationellen Programmes erfolgt im Kontext der wirtschaftlich-konjunkturellen Situation, die das Investitionsverhalten der Unternehmen mitbestimmt. Konjunkturell waren die ersten Jahre dieses Jahrzehnts geprägt durch Folgewirkungen der großen Finanzkrise 2008/2009, die entsprechend geringe BIP-Wachstumsraten und steigende Arbeitslosenzahlen mit sich brachte. Österreich verlor in dieser Phase die über viele Jahre bestehenden Spitzenplätze bei Arbeitslosenzahlen und BIP-Wachstumsraten im EU-Raum. 2016 setzte eine positive konjunkturelle Trendwende ein. 2018 lag das BIP-Wachstum in Österreich mit +2,7% deutlich über jenem des Euro-Raums. Dieses Plus war vor allem auf die rege Industriekonjunktur zurückzuführen. Allerdings verlor die Wirtschaftsdynamik im Jahresverlauf 2018 EU-weit deutlich an Kraft. Österreich war von dieser Eintrübung ebenfalls betroffen.

Im Frühjahr 2019 verlangsamte sich das Wachstum der Weltwirtschaft weiter merklich. Nachdem Österreich im ersten Quartal 2019 noch ein kräftiges Ergebnis ausgewiesen hatte, gab das BIP-Wachstum im zweiten und dritten Quartal allerdings erheblich nach. Die Schwäche der internationalen Konjunktur traf insbesondere die österreichische Industrie. Dementsprechend erhöhten die Unternehmen ihre Investitionen weniger stark als in den vergangenen Quartalen. Mit +1,6% fiel das BIP-Wachstum 2019 letztlich deutlich geringer aus als in den Vorjahren.

Im ersten Halbjahr 2020 brach die Weltwirtschaft aufgrund der Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie ein. Die EU27 verzeichneten im zweiten Quartal 2020 im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang der Wirtschaftsleistung um 14%², der Euroraum sogar von 14,9%. Auch in Österreich wurde im zweiten Quartal ein massiver Einbruch von 12,5% verzeichnet, wenngleich noch über dem EU-Durchschnitt gelegen. Nachfrageseitig waren mit Ausnahme der öffentlichen Konsumausgaben sämtliche Komponenten betroffen. Wenngleich der Konsum üblicherweise stabilisierend bei Konjunktureinbrüchen wirkt, so führten diesmal die Einschränkungen in Handel und Dienstleistungen sowie eine generelle Verunsicherung in weiten Teilen der Bevölkerung zu einem Rückgang des privaten

4

.

¹ Eine umfassende Darstellung der Auswirkungen der Eindämmungsmaßnahmen im Kontext der COVID-19-Pandemie, der gesetzten Maßnahmen zur Unterstützung der Wirtschaft sowie der diesbezüglichen Rolle des IWB/EFRE-Programms findet sich im Anhang 1 (Kapitel 5) dieses Berichts.

² EUROSTAT: Gross domestic product, volumes (NSA).

Konsums um 15,4%, der alleine für 8,1%-Punkte des BIP-Rückgangs verantwortlich war. Auch die Anlageinvestitionen sind nach einem ungewöhnlich langen Investitionszyklus zuletzt mit -11,2% eingebrochen.

Ein Blick auf die Angebotsseite zeigt, dass vor allem die Sachgütererzeugung sowie Marktdienstleistungen den Rückgang prägen. Das kräftige Minus bei Ankünften (-53,8%) und Nächtigungen (-44,6%) in der ersten Hälfte der Sommersaison hat die Tourismusbranche schwer getroffen. Allein im Bereich Beherbergung und Gastronomie ist im zweiten Quartal 2020 ein Einbruch der Wertschöpfung von 63,7% gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. In der Sachgüterproduktion hat vor allem die starke Integration in europäische Lieferketten zu einem hohen Rückgang der Wertschöpfung um 20,4% geführt.³

2.2 Arbeitsmarkt

Der Einbruch der Wirtschaftsleistung bringt auch drastische Folgen für den Arbeitsmarkt mit sich. Der abrupte Rückgang der Zahl der unselbständig Beschäftigten erreichte im April mit 5,0% im Vergleich zum Vorjahr seinen vorläufigen Höchststand. Das entspricht einem Rückgang in Österreich um 188.905 Personen. Mit dem Rückgang der Beschäftigten ist auch die Zahl der registrierten Arbeitslosen mit dem Lockdown stark gestiegen und erreichte Ende April mit 522.253 Personen bzw. 571.477 inklusive Schulungen den bisherigen Höchststand. Dies entspricht einer Zunahme gegenüber dem Vorjahr um 58% (inkl. Schulungen). Hinzu kamen Ende April 1.010.267 Personen in Kurzarbeit. Damit waren zu diesem Zeitpunkt mehr als ein Drittel (38%) der am Arbeitsmarkt aktiven Personen entweder in Kurzarbeit oder als arbeitslos vorgemerkt. Seither sind die Arbeitslosenzahlen in allen Bundesländern rückläufig. Ende August waren in Österreich trotz dieser zuletzt positiven Entwicklungen knapp 28% mehr Menschen arbeitslos oder in Schulungen als im Vergleich zum Vorjahr. Für Ende August bedeutet das eine Arbeitslosenquote von 8,9%⁴ und damit eine Zunahme gegenüber dem Vorjahr um 2,1%-Punkte.

2.3 Ausblick zur Wirtschaftsentwicklung

Die Lockerungen in Bezug auf die Lockdown-Maßnahmen haben zuletzt zu einer leichten Erholung der Wirtschaft und einer Entspannung am Arbeitsmarkt geführt. Allerdings bestehen aufgrund nunmehr wiederum steigender Infektionszahlen hohe Konjunkturrisiken und der Weg zur nachhaltigen Erholung bleibt höchst unsicher. Für 2020 wird ein weltweiter Rückgang des BIP um 6% im Vergleich zum Vorjahr prognostiziert.⁵ Für die EU-Länder wird ein noch drastischerer Rückgang von 8,3% vorhergesagt, wobei für 2021 wieder ein Wachstum von +5,8% in Aussicht gestellt wird.⁶

Für Österreich geht die OECD in ihrem Wirtschaftsausblick⁷ vom Juni für 2021 von einem BIP-Wachstum von 4,0% aus. Bei einem erneuten Ausbruch des Virus gegen Ende 2020 (Double-Hit-

⁵ OECD (2020): OECD Economic Outlook: Statistics and Projections.

³ WIFO (2020): WIFO-Quartalsrechnung 2.Q 2020.

⁴ Nationale Definition.

⁶ Europäische Kommission (2020): European Economic Forecast. Summer 2020 (interim).

⁷ OECD (2020): OECD-Wirtschaftsausblick, Ausgabe 2020/1.

Szenario) wird ein Wachstum von 3,2% prognostiziert. Der Handel und die Investitionstätigkeit werden angesichts der andauernden Unsicherheit in beiden Szenarien sehr schwach bleiben. Die Arbeitslosigkeit wird 2021 im Double-Hit-Szenario bei 5,7% und im Single-Hit-Szenario bei 5,2% (ILO) verharren. Laut aktueller Befragung⁸ gehen die österreichischen Unternehmen – insbesondere in der Sachgüterindustrie und in den Dienstleistungsbranchen – von einer schwierigen Entwicklung in den nächsten Monaten aus. Die Investitionspläne der Unternehmen zeigen sich daher sehr verhalten und so ist mit einem deutlichen Rückgang des Investitionsvolumens während der nächsten 12 Monate zu rechnen. Jene Unternehmen, die dennoch Neuinvestitionen planen, planen diese vor allem in Innovationen und in Digitalisierung.⁹

2.4 Maßnahmen zur Wirtschaftsförderung

In Österreich haben Bund und Länder eine Reihe von Maßnahmen und Instrumenten aufgelegt, um die Auswirkungen des Lockdowns auf die Unternehmen und den Arbeitsmarkt abzufedern. Diese zielen großteils darauf ab, die Zahlungsfähigkeit der Unternehmen zu erhalten und die Beschäftigung zu stützen. Die Corona-Krise führte allerdings auch zu einem massiven Einbruch der privaten Investitionen, die jedoch die Voraussetzungen für ein langfristiges Wachstumspotenzial schaffen und die Basis für eine nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit darstellen. Auch während der kommenden 12 Monate ist ein weiterer deutlicher Rückgang des Investitionsvolumens zu erwarten. Dabei sind gerade in Krisenzeiten Investitionen wichtig, um den Kapitalstock zu modernisieren, die Arbeitsproduktivität zu steigern und so aus der Krise herauszuwachsen. Die Regierung setzte daher zuletzt auch gezielte Investitionsanreize.

Das IWB/EFRE-Programm schlägt mit den gesetzten – und durch REACT-EU verstärkten – Schwerpunkten in den Bereichen innovativer Investitionen in Unternehmen in dieselbe Kerbe und wirkt damit in einer mittel- bis langfristigen Perspektive unterstützend zu den Investitionsmaßnahmen der Regierung sowie ergänzend zu deren Liquiditäts- und Arbeitsmarktmaßnahmen. Mit den Schwerpunkten der REACT-EU Priorität reagiert das IWB/EFRE-Programm auf aktuelle Erkenntnisse, wonach jene Unternehmen, die derzeit Investitionen planen, vor allem in die Bereiche Innovation und Digitalisierung investieren wollen. Ein verstärktes Bewusstsein für die Bedeutung digitaler Geschäftsmodelle könnte hierbei als eine positive Auswirkung der Krise verstanden werden.

Ein weiterer Fokus auf F&E basiert auf der Erkenntnis, dass gerade in Krisenzeiten Branchen mit hoher F&E-Intensität robustere Finanzierungssituationen aufweisen und somit Investitions- und Wachstumsmöglichkeiten eröffnen. Die Unterstützung im Rahmen der IWB/EFRE-Maßnahmen (inkl. REACT-EU) sollen auch dazu beitragen, prozyklischen Trends bei Innovationsinvestitionen entgegenzuwirken. Denn gerade jungen, kleinen und mittleren innovationsintensive Unternehmen fehlen oft alternative Finanzierungsquellen. Damit dienen die Maßnahmen im Rahmen der EFRE-Förderungen aktuell und künftig der mittel- und langfristigen Konjunkturbelebung der österreichischen Wirtschaft, die neben den Maßnahmen der Regierung zur Krisenbewältigung wesentlich für den Wirtschaftsstandort Österreich sind.

6

⁸ WIFO (2020): WIFO Konjunkturtest - Quartalsbefragung Juli 2020 bzw. WIFO (2020): Monatsberichte 8/2020.

⁹ WKÖ (2020): WKÖ Investitionsradar 2020.

3. Umsetzungsstand IWB/EFRE-Programm Österreich bis 31.08.2020 - Überblick

Das IWB/EFRE-Programm wird als gemeinsames österreichweites Programm umgesetzt. Es setzt einen Fokus auf F&E und Innovation, Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit von KMU und CO₂-arme Wirtschaft, erweitert um die Territoriale Dimension sowie städtische Entwicklung. Im Zuge der kommenden Programmänderung wird das Programm um eine Priorität 7 "REACT-EU" ergänzt werden, die eine Unterstützung bei der Förderung der Krisenbewältigung im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie und der Vorbereitung einer grünen, digitalen und widerstandsfähigen Erholung der Wirtschaft darstellen wird.

Abbildung 1: Struktur und geplante Mittel des IWB/EFRE-Programms Österreich 2014-2020

P1: FTI Stärkung Forschung, technolog. Entwicklung, Innovation	P2: KMU Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU	P3: CO ₂ Unterstützung des Wandels zu einer CO ₂ - armen Wirtschaft	P4: Städtische Dimension Art. 7 EFRE-VO – nach- haltige Stadtentwicklung	P5: Territ. Dimension zur Entwicklung endogener Potenziale insbes. in funktionalen Stadtregionen			
EFRE: 201 Mio. Euro Gesamt: 626 Mio. Euro (Plandaten, Ifde. Preise)	EFRE: 170 Mio. Euro Gesamt: 967 Mio. Euro (Plandaten, Ifde. Preise)	EFRE: 97 Mio. Euro Gesamt: 308 Mio. Euro (Plandaten, lfde. Preise)	EFRE: 33 Mio. Euro Gesamt: 65 Mio. Euro (Plandaten, lfde. Preise)	EFRE: 16 Mio. Euro Gesamt: 32 Mio. Euro (Plandaten, Ifde. Preise)			
IP 1a (M1, M2) Stärkung F&E- Infrastruktur IP 1b (M3-M6) F&E-Investitionen/ Synergien	IP 3a (M7, M8) Unternehmergeist / Gründungen IP 3d (M9, M10) KMU-Wachstum & Innovationsprozesse	IP 4b (M11, M12) Energieeffizienz / erneuerbare Energien in Unternehmen IP 4e (M13, M14) Strategien zur Einsparung von CO ₂ / nachhaltige Mobilität IP 4f (M15) F&I in CO ₂ -Reduktionstechnologien	Wien: (M16-18, 20) IPs 1a, 1b, 4e & IP 9b: Sanierung & Belebung benachteiligter Gebiete OÖ: (M18, M19) IP 4e: Strategien zur Einsparung von CO ₂ in allen Gebietstypen IP 6e: Verbesserung städtisches Umfeld	Steiermark: (M21) IP 8b: Beschäftigungsfreundliches Wachstum durch Entwicklung endogener Potenziale Tirol: (M22) IP 9d: Community-led local development (CLLD)			
P6: Technische Hilfe (M23) EFRE: 20 Mio. Euro – Gesamt: 39 Mio. Euro (Plandaten, Ifde. Preise)							

	IP	M01	Forschungs- und Technologieinfrastruktur		IP	M11	Betri Ener
	1a	M02	Überbetriebliche F&E-Projekte, Verbundprojekte und Transferkompetenzen		4b	M12	Bera erne
P1		М03	Betriebliche F&E-Projekte und Technologietransferprojekte	P3	IP	M13	Loka Ener
FI	IP	M04	Innovationsberatung und -förderung		4e	M14	Smar erne
	1b	M05	F&E- und technologieorientierte		IP 4f	M15	F&E
		M06	Cluster / Netzwerke,		IP 1a	M16	Forse
2		IVIOO	Standortmanagement		IP 1b	M17	Innov
	IP 3a	M07	Unterstützungsmaßnahmen für Gründungen	P4	IP 4e	M18	Ress im Ra
P2	Sa	M08	Unterstützung wissensintensiver Gründungen		IP	M19	Optin
12		M09	Unterstützung für Wachstum in		6e	MIS	strukt
	IP 3d	MOS	Unternehmen		IP 9b	M20	Aufw
	M10 Beratungsleistungen für KMU			IP 8b	M21	Initiie impul	
P6 M23		M23	Technische Hilfe	P5	IP 9d	M22	CLLE

	IP	M11	Betriebliche Investitionen in erneuerbare Energien und Energieeffizienz
	4b	M12	Beratungen für Unternehmen im Bereich erneuerbare Energien / Energieeffizienz
P3	IP	M13	Lokale und regionale Strategien für Energieeffizienz und nachhaltige Mobilität
	4e	M14	Smart City Steiermark: Investitionen in erneuerbare Energien und Energieeffizienz
	IP 4f	M15	F&E&I-Projekte in CO2-relevanten Bereichen
	IP 1a	M16	Forschungs- und Technologieinfrastruktur
	IP 1b	M17	Innovationsdienstleistungen
P4	IP 4e	M18	Ressourcen- und energieeffiziente Entwicklung im Rahmen der nachhaltigen Stadtentwicklung
	IP 6e	M19	Optimierung der Standort- und Siedlungs- strukturen in Stadtregionen Oberösterreichs
	IP 9b	M20	Aufwertung in benachteiligten Stadtgebieten
P5	IP 8b	M21	Initiierung von endogenen Wachstums- impulsen für Beschäftigung in Stadtregionen
P5	IP 9d	M22	CLLD Tirol: Pilothafter Einsatz von "Community-led local development"

Quelle: ÖROK, gemäß Version 4.0 des IWB/EFRE-Programms (genehmigt durch EK am 19.11.2019).

3.1 Absorption und Umsetzungsverlauf

Mit Stichtag 31.08.2020 waren im IWB/EFRE-Programm 1351 Projekte mit einem Projektvolumen von insgesamt 2,32 Mrd. € genehmigt. Gefördert wurden die Projekte mit insgesamt 676,8 Mio. € (national+EFRE). Gemessen an den öffentlichen Förderungen lag der Ausschöpfungsgrad (= genehmigte öffentliche Mittel) der Programm-Mittel zum 31.08.2020 bei 92,8%. EFRE-Mittel waren im Ausmaß von 463,8 Mio. € gebunden, dies entspricht 86,5% der für das Gesamtprogramm vorgesehenen EU-Mittel. Die Förderquote genehmigter Projekte liegt im Durchschnitt bei rd. 29%. Im Jahr 2020 wurden bisher rd. 5% aller Projekte (absolut 67) genehmigt und im Monitoring gemeldet. Bis zum Stichtag 31.08.2020 wurden 201,5 Mio. € EFRE-Mittel (37,6% des Planwerts) ausgezahlt.



Abbildung 2: Genehmigte Fördervolumen nach Finanzierungsquelle (Stand 31.08.2020)

Quelle: ATMOS Monitoring, Berechnung und Bearbeitung convelop

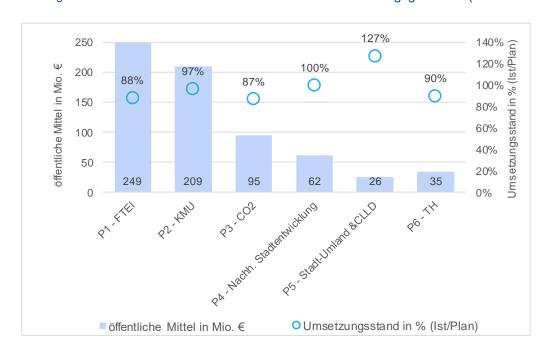
3.2 Mittelbindung nach Prioritäten im Überblick

Tabelle 1: Gebundene Mittel in Mio. € und Umsetzungsgrad in % (Stand 31.08.2020)

Ebene	Anzahl	Gesamt		Öffentliche gesa	davon EFRE		
	Projekte	Mio. €	Mio. €	in % von genehmigt	in % von Plan	Mio. €	in % von Plan
1 IWB EFRE 2014-2020	1.351	2.321,6	676,8	100,0%	92,8%	463,8	86,5%
P1 – FTEI	241	655,4	248,7	36,8%	88,3%	170,5	84,9%
P2 – KMU	391	1.245,8	209,3	30,9%	96,8%	151,4	88,8%
P3 – CO2	478	293,5	95,3	14,1%	87,0%	83,0	85,5%
P4 – Nachh. Stadtentwicklung	88	63,1	62,1	9,2%	100,0%	28,6	87,6%
P5 – Stadt-Umland & CLLD	147	28,6	26,2	3,9%	127,2%	12,7	80,2%
P6 – TH	6	35,2	35,2	5,2%	89,9%	17,6	89,9%

Quelle: ATMOS Monitoring, Berechnung und Bearbeitung convelop

Abbildung 3: Gebundene öffentliche Mittel in Mio. € und Umsetzungsgrad in % (Stand 31.08.2020)



Quelle: ATMOS Monitoring, Berechnung und Bearbeitung convelop

Die Umsetzung wird getragen von den Prioritäten P1–FTEI und P2–KMU. Der Großteil der gebundenen Mittel (82% Gesamt-; 68% öffentliche Mittel) gehen auf diese beiden Prioritäten zurück.

In **P1–FTEI** wurden 241 Projekte mit einem Fördervolumen (national/EFRE) von rd. 248,7 Mio. € genehmigt. Der Umsetzungsgrad nach öffentlichen Mitteln beträgt 88,3% (84,9% der vorgesehenen EFRE-Mittel).

- In P2-KMU wurden 391 Projekten mit einem Fördervolumen (national/EFRE) von 209,3 Mio. €
 genehmigt. Der Umsetzungsgrad nach öffentlichen Mitteln beträgt 96,8% (88,8% der
 vorgesehenen EFRE-Mittel).
- In der P3-CO₂ wurden 478 Projekte mit einem Fördervolumen (national/EFRE) von 95,3 Mio.
 € genehmigt. Der Umsetzungsstand beträgt für die öffentlichen Mittel 87,0% und für die EFRE-Mittel 85,5%.
- Überdurchschnittlich ist die Umsetzung in den auf die territoriale Dimension abzielenden Prioritäten P4 – nachhaltige Stadtentwicklung und P5–Stadt-Umland/ CLLD. In diesen beiden Prioritäten wurden bisher 235 Projekte mit einem öffentlichen Fördervolumen von 88,3 Mio. € genehmigt. Der Bindungsstand nach öffentlichen Mitteln liegt bei 100,0% (P4) bzw. 127,2% (P5)¹º.

Hinweis: Die indikativ zur Verfügung stehenden EFRE-Planmittel auf Programm-Ebene können nicht überschritten werden (beim Programmabschluss bestehen zwischen den Prioritätsachsen jedoch bestimmte Flexibilitäten bzgl. Mittelaufstockungen aus anderen PA). Übererfüllung der nationalen Mittel (öffentlich oder privat) ist möglich.

3.3 Umsetzung nach thematischen EU-Codes

Tabelle 2: Umsetzung der thematischen EU-Codes (Top 20 Codes) (Stand 31.08.2020)

EU-Code	Anzahl	Öffentlic	davon EFRE	
EU-Code	Projekte	Mio. €	in % von genehmigt	Mio. €
1 IWB EFRE Österreich 2014-2020	1.351	676,8	100,0%	463,8
001 Allgemeine produktive Investitionen in kleine und mittlere Unternehmen ("KMU")	374	193,8	28,6%	140,7
058 Forschungs- und Innovationsinfrastruktur (öffentlich)	27	88,0	13,0%	41,3
060 Forschungs- und Innovationstätigkeiten in öffentlichen Forschungseinrichtungen und Kompetenzzentren einschließlich Vernetzung	65	42,1	6,2%	28,1
057 Unmittelbar mit Forschungs- und Innovationsaktivitäten verbundene Investitionen in Infrastruktur, Kapazitäten und Ausrüstung großer Unternehmen	46	40,6	6,0%	32,9
023 Umweltmaßnahmen zur Verringerung und/oder Vermeidung von Treibhausgasemissionen	67	39,7	5,9%	32,6
070 Förderung der Energieeffizienz in großen Unternehmen	189	37,1	5,5%	31,4
062 Technologietransfer u. Zusammenarbeit zw. Hochschulen u. Unternehmen (insb. KMU)	47	36,6	5,4%	32,0
124 Technische Hilfe - Kombination aus 121, 122, 123	6	35,2	5,2%	17,6
063 Förderung von Clustern und Unternehmensnetzen (insb. KMU)	8	20,4	3,0%	19,7
059 Forschungs- und Innovationsinfrastruktur	3	20,1	3,0%	9,3
068 Energieeffizienz- und Demonstrationsprojekte in KMU und Begleitmaßnahmen	199	18,2	2,7%	16,2
056 Unmittelbar mit Forschungs- und Innovationsaktivitäten verbundene Investitionen in Infrastruktur, Kapazitäten und Ausrüstung von KMU	19	14,6	2,2%	11,6
067 Entwicklung von KMU, Förderung von Unternehmertum und Gründerzentren	13	12,4	1,8%	8,6
043 Umweltfreundlichkeit und Förderung der Nahverkehrsinfrastruktur	24	10,7	1,6%	5,1
066 Fortgeschrittene Unterstützungsdienste für KMU und KMU- Zusammenschlüsse	27	10,3	1,5%	5,5
064 Forschungs- und Innovationsprozesse in KMU	12	10,0	1,5%	4,2
013 Energieeffiziente Renovierung öffentlicher Infrastrukturen, Demonstrationsprojekte	6	10,0	1,5%	5,0
065 Forschungs- und Innovationsinfrastruktur, Prozesse, Technologietransfer und Zusammenarbeit in Unternehmen mit Schwerpunkt auf der CO 2 -armen Wirtschaft	31	9,1	1,3%	7,3
090 Rad- und Fußwege	34	8,3	1,2%	4,0

Quelle: ATMOS-Monitoring, Berechnung und Bearbeitung convelop

In der bisherigen Umsetzung des Programms entfällt etwas mehr als die Hälfte der genehmigten öffentlichen Mittel auf die folgenden thematischen Bereiche:

- Knapp 29% auf den Bereich "produktive Investitionen in KMU";
- Etwa 13% auf den Bereich Auf- und Ausbau öffentlicher Forschungs- und Innovationsinfrastruktur;
- Jeweils knapp 6% auf F&E&I-Tätigkeiten in öffentlichen Forschungseinrichtungen und Kompetenzzentren sowie unmittelbar mit F&E&I-Tätigkeiten verbundene Investitionen in Infrastruktur, Kapazitäten und Ausrüstung großer Unternehmen.

3.4 Umsetzung nach Branchen

Die Umsetzung des Programms ist im Hinblick auf die **Branchenverteilung breit gestreut**. So gehen die Fördermittel insgesamt in 64 verschiedene Wirtschaftsbranchen. Beinahe drei Viertel der gebundenen öffentlichen Mittel verteilen sich jedoch auf nur ein Viertel dieser Branchen. Die **Branchen** mit den bisher **meisten Fördervolumen an öffentlichen Mitteln** sind:

- Mit rund 86 Mio. € (12,7%) geht der größte Anteil der öffentlichen Mittel in die öffentliche Verwaltung (ÖNACE 84). Neben Maßnahmen im Rahmen der Technischen Hilfe sind vor allem auch im Rahmen der Prioritäten 4 und 5 Städte und Kommunen aktiv in das Programm eingebunden.¹¹
- Forschung und Entwicklung (ÖNACE 72) ist mit rd. 71 Mio. € öffentlichen Mitteln bzw. einem Programmanteil von 10,5% die Branche mit den zweithöchsten Fördersummen. Der Fokus der Programmaktivität lag bei Forschungseinrichtungen (Kompetenzzentren, Hochschulen) im Raum Oberösterreich und Wien (Wasserbaulabor).
- Die dritthöchste Mittelbindung (7% Programmanteil an öffentlichen Förderungen bzw. 47,1 Mio. €) erfolgte in der Branche Grundstücks- und Wohnungswesen (ÖNACE 68) mit regionalen Schwerpunkten in der Steiermark und in Niederösterreich. Es handelt sich dabei primär um Investitionen in Forschungs- und Innovationsinfrastrukturen durch Errichtungs- und Betreibergesellschaften.
- Die vierthöchste Mittelbindung (6,5% Programmanteil an öffentlichen Förderungen bzw. 44,1 Mio. €) erfolgte durch Unternehmen der Unternehmensberatung (ÖNACE 70). Die Begünstigten sind überwiegend im öffentlichkeitsnahen Verhältnis zur Standortentwicklung tätig.

¹¹ Hierbei ist zu beachten, dass in der öffentlichen Verwaltung keine privaten Mittel zum Einsatz kommen. Die Aufteilung der Gesamtprojektmittel nach Branchen würde sich also anders darstellen, da die EFRE-Mittel einen starken Hebel für private Mitteln darstellen.

Tabelle 3: Genehmigte Projekte nach Branchen (TOP 15) (Stand 31.08.2020)

Branche	Anzahl	Gesamt	Öffentliche	Mittel gesamt	Davon EFRE
	Projekte	Mio. €	Mio. €	in % von Genehmigt	Mio. €
1 IWB EFRE Österreich 2014-2020	1.351	2.321,6	676,8	100,0%	463,8
84 Öffentliche Verwaltung	157	86,8	85,9	12,7%	43,6
72 Forschung und Entwicklung	76	77,3	71,2	10,5%	45,5
68 Grundstücks- und Wohnungswesen	15	49,9	47,1	7,0%	21,0
70 Unternehmensführung, -beratung	21	99,2	44,1	6,5%	41,9
16 H.v. Holzwaren; Korbwaren	63	303,1	42,8	6,3%	30,2
25 H.v. Metallerzeugnissen	120	236,9	38,5	5,7%	29,5
55 Beherbergung	84	218,7	36,7	5,4%	27,7
28 Maschinenbau	83	152,9	25,4	3,8%	18,3
35 Energieversorgung	27	63,0	19,1	2,8%	17,1
41 Hochbau	12	18,2	17,5	2,6%	7,3
63 Informationsdienstleistungen	7	15,5	14,6	2,2%	6,1
22 H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	53	93,1	14,1	2,1%	11,3
20 H.v. chemischen Erzeugnissen	31	82,3	13,2	2,0%	10,6
10 H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	48	96,6	13,0	1,9%	10,3
29 H.v. Kraftwagen und -teilen	26	57,5	12,7	1,9%	9,2

Quelle: ATMOS-Monitoring, Berechnung und Bearbeitung convelop

3.5 Regionale Ebene der Programmumsetzung

3.5.1 Umsetzung nach Regionstypen

In der laufenden Umsetzungsperiode werden vier Regionstypen unterschieden¹². Die Verteilung der Projekte sowie der öffentlichen Mittel auf diese Regionstypen ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Tabelle 4: Genehmigte Projekte nach Regionalcodes (Stand 31.08.2020)¹³

Bezeichnung der Art des Gebiets	Anteil	Anzahl	Öffentlid	EFRE	
	Bevölkerung	Projekte	Mio. €	Anteil in %	Mio. €
1 IWB/EFRE Österreich 2014-2020	100%	1.351	676,8	100,0%	463,8

¹² Diese Unterscheidung basiert auf der von EUROSTAT (in Kooperation mit DG REGIO, DG AGRI, JRC und OECD) entwickelten EU-weiten Klassifikation namens "degree of urbanisation" (DEGURBA) / "Verstädterungsgrad".

¹³ Der Anteil der Bevölkerung nach Art des Gebietes kann aufgrund der gebietsübergreifenden Projekte im IWB/EFRE-Programm mit den Anteilen der genehmigten Mittel nicht direkt verglichen werden.

1 - Städtische Ballungsgebiete (dicht besiedelt, Bevölkerung > 50 000)	30%	207	161,8	23,9%	97,0
2 - Kleinstädtische Gebiete (mittlere Bevölkerungsdichte, Bevölkerung > 5000)	29%	514	179,3	26,5%	127,9
3 - Ländliche Gebiete (dünn besiedelt)	41%	603	217,0	32,1%	153,6
4 - Gebiet der makroregionalen Zusammenarbeit	n.d.*	2	19,7	2,9%	9,0
7 - Nicht zutreffend	0%	25	99,0	14,6%	76,2

Quelle: ATMOS-Monitoring, ÖROK-Gst, Berechnung und Bearbeitung convelop

* nicht definiert

In der Programmumsetzung nach Regionstypen zeigt sich folgende Verteilung:

- Städtische Ballungsgebiete: Mit 207 Projekten wurden etwa 24% (rd. 162 Mio. €) der öffentlichen Programmmittel in diesem Raum genehmigt. Schwerpunkte sind Forschung und Innovation (P1) sowie nachhaltige Stadtentwicklung (P4).
- Kleinstädtische Gebiete: In diesem Gebietstyp wurden 514 Projekte genehmigt mit einem öffentlichen Mittelvolumen von 179 Mio. €. Dies entspricht einem Programmanteil von zirka 27%. Schwerpunkte liegen im Bereich Forschung und Innovation (P1) sowie Wachstum und Innovation in KMU (P2) und Verringerung von CO₂ (P3).
- Ländliche Gebiete: In 603 Projekten wurden im ländlichen Raum öffentliche Programmmittel von 217 Mio. € genehmigt. Dies entspricht einem Programmanteil von rd. 32%. Die öffentlichen Mittel konzentrieren sich stark auf Wachstum und Innovation in KMU (P2) gefolgt von Forschung und Innovation (P1).
- Makroregionale Gebiete¹⁴: Zwei Projekte wurden bisher genehmigt, die unmittelbaren Zusammenhang mit der Umsetzung von Makroregionalen Strategien aufweisen. Auf diese entfallen etwa 20 Mio. € öffentlicher Mittel, was einem Anteil von knapp 3% entspricht. Dabei handelt es sich um die Errichtung des RRMC Wasserbaulabors in Wien, das einen Teil der Implementierung der Aktivität 1 des EUSDR Flagship-Projekts DREAM (Danube River REsearch And Management) darstellt.
- Darüber hinaus wurden noch 25 regionsübergreifende Projekte mit Fördermitteln von insgesamt etwa 99 Mio. € genehmigt. Hierzu zählen u.a. die Clusterprogramme (NÖ), der High-Tech-Fonds (OÖ) sowie die Projekte im Rahmen der Technischen Hilfe (P6), wie etwa das Pilotprojekt der KPC zum Einsatz von nicht mit Kosten verknüpften Finanzierungen.

¹⁴ In dieser Kategorie werden Projekte gemeldet, die einen <u>unmittelbar geplanten</u> Zusammenhang mit der Umsetzung von Makroregionalen Strategien aufweisen. Dies bedeutet, dass auch Projekte anderer Kategorien einen positiven Beitrag zu den MRS leisten können.

3.6 Outputs und erwartete Effekte¹⁵

Tabelle 5: Umsetzung ausgewählter Programm-Indikatoren (Basis: Genehmigungen, Stand 31.08.2020)

	Planwerte 14-20	Istwerte (Genehmigungen)	in % vom Plan
Gesamtinvestitionen in €	2.037.475.362	2.321.606.253	114%
Zahl der Projekte	1.475	1351	93%
Beschäftigung neu (VZÄ)	2.054	2.436	119%
Treibhausgasreduktion (t CO ₂ Äquiv.)	263.610	305.404	116%

Quelle: ATMOS Monitoring, Berechnung und Bearbeitung convelop,

Fokus "Mobilisierung" privater Investitionen: Durch die bis zum Stichtag 31.08.2020 genehmigten Projekte werden Gesamtinvestitionen von 2,32 Mrd. € ko-finanziert. Davon werden 1.645 Mio. € von den ProjektträgerInnen als Eigenmittel aufgebracht. Der Anteil der eingesetzten privaten Mittel liegt damit bei 71%. Mit rd. 464 Mio. € EFRE-Mittel wird jeder eingesetzte EFRE-Euro über nationale öffentliche und private Mittel verfünffacht.

Fokus Beschäftigung¹⁶: Über die genehmigten Projekte werden 2.436 VZÄ geschaffen. Das entspricht 119% der für das Gesamtprogramm bis 2023 erwarteten direkten Beschäftigungseffekte. Zudem wurden im Bereich FTEI mit den derzeit gebundenen Mitteln 187 neue F&E-Arbeitsplätze (VZÄ) geschaffen¹⁷.

Fokus Umweltorientierung und Nachhaltigkeit: Mit den genehmigten Projekten der P3 bzw. P4 wird ein jährlicher Rückgang der Treibhausgasemissionen um 305.404 t erreicht, was bereits 116% des OP-Zielwertes entspricht¹⁸. 40% der Projekte (absolut: 341), für die bislang Informationen im Monitoring vorliegen, weisen besonders auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Elemente aus (Indikator L04)¹⁹.

Fokus Chancengleichheit: 10% der Projekte (absolut 137), für die bislang Informationen im Monitoring vorliegen, enthalten besonders auf Chancengleichheit (Antidiskriminierung, Gender) ausgerichtete Elemente (Indikator L03) ²⁰.

¹⁵ Für Arbeitsplatzindikatoren werden bereinigte Ist-Werte berichtet, für die restlichen Indikatoren die Planwerte genehmigter Projekte.

¹⁶ Die indikatorbezogenen Daten dieses Berichts können sich von jenen im Rahmen der Jahresdurchführungsberichte (JDB) an die EK in Einzelfällen unterscheiden. Hintergrund sind u.a. die spezifischen Berichtserfordernisse für die JDB, die für die vorliegende Darstellung nicht in allen Fällen übernommen werden.

¹⁷ Im Gegensatz zu dem Indikator "Beschäftigung neu" (Indikator CO08), bei dem Arbeitsplatzeffekte auch über die Projektdauer hinaus bestehen müssen, bezieht sich der Indikator zur Beschäftigungssteigerung im F&E Bereich (CO24) auf F&E Arbeitsplätze, die zumindest für die Dauer des genehmigten Projektes geschaffen werden. Die Frage, ob diese F&E Arbeitsplätze wie auch beim Indikator CO08 über die Projektdauer hinaus bestehen bleiben, kann aus den Monitoringdaten nicht beantwortet werden.

¹⁸ Bei einer Mittelbindungsquote von rd. 99% in den relevanten Maßnahmenbereichen (M11, M14, M18).

¹⁹ Für 62% der Projekte einschließlich der P3 "CO₂-arme Wirtschaft" werden dazu im Monitoring Informationen ausgewiesen (Indikator L04).

²⁰ Bisher liegen für den Indikator L03 für 96% aller Projekte entsprechende Informationen vor.

3.7 Zwischenstand der Umsetzung und Herausforderungen

- Die Umsetzung des IWB/EFRE-Programms 2014-2020 hat 2017 und 2018 einen deutlichen Sprung in der Mittelabsorption gemacht und sich damit auch im europäischen Vergleich verbessert. Dieser Aufholprozess hat sich 2019 etwas abgeschwächt, um im ersten Halbjahr 2020 wieder an Fahrt zu gewinnen. Mit Stichtag 30.06.2020 liegt Österreich mit 45% zertifizierter EU-kofinanzierter Kosten um 4%-Punkte über dem EU-Durchschnitt.²¹
- Während im Hinblick auf die faktisch 10jährige Programmlaufzeit von 2014-2023 die Umsetzung nach ca. 6,5 Jahren mit 93% Mittelbindung als weit fortgeschritten bewertet werden kann, bleiben die Auszahlungen nach wie vor deutlich zurück (38,1% der gesamten öffentlichen Mittel).
- Der Fokus auf KMU spiegelt sich in der Umsetzung wider. 63% der EU-kofinanzierten Kosten entfallen auf kleine und mittlere Unternehmen. Mit 254 Mio. € lukriert diese Gruppe 37% der gesamten öffentlichen Mittel.
- Das Programm steht, nach wie vor, vor der Herausforderung, die Auszahlungen noch stärker zu forcieren, sowie die genehmigten Projekte rasch zu realisieren. Dies soll dazu beitragen, die n+3-Ziele zu erreichen und eine Verschiebung der Auszahlungen an das Ende der Periode zu vermeiden. Auch in Hinblick auf die zusätzlichen Mittel im Rahmen von REACT-EU muss die Absorption der Mittel beschleunigt werden.
- Unsicherheiten und zurückhaltendes Investitionsverhalten der Unternehmen als Folge der COVID-19-Pandemie und deren Eindämmungsmaßnahmen könnten für die Genehmigung der noch verfügbaren Mittel (inkl. REACT-EU) eine zusätzliche Herausforderung darstellen.
- Mit fortgeschrittener Umsetzung hat sich gezeigt, dass die Zielwerte einiger Output-Indikatoren bereits deutlich überschritten wurden. Daher wird aktuell eine Anpassung der Zielwerte im Rahmen eines Änderungsantrags vorbereitet. Dabei wird es auch zu einer Reduktion einiger Zielwerte kommen müssen.

²¹ Siehe https://cohesiondata.ec.europa.eu/2014-2020/ESIF-2014-2020-EU-payments-daily-update-/gayr-92qh (Datenstand 28.09.2020).

4. Umsetzungsfortschritt nach Prioritätsachsen

4.1 P1: FTEI – Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung / Innovation

Kernziel in dieser Prioritätsachse ist es, einen Beitrag zur Verbesserung der regionalen Forschungsund Transferkapazitäten und der Einbettung der bestehenden hochrangigen Forschungsorganisationen in das regionale Umfeld sowie zur Verbreiterung der betrieblichen Innovationsbasis zu leisten. Dafür sind mit 201 Mio. € rund 37% der gesamten EFRE-Mittel geplant.

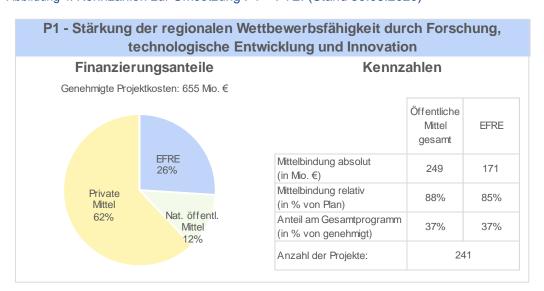


Abbildung 4: Kennzahlen zur Umsetzung P1 – FTEI (Stand 30.08.2020)

Quelle: ATMOS-Monitoring, Berechnung und Bearbeitung convelop

Bisher wurden in dieser Prioritätsachse 241 Projekte mit einem EFRE-Fördervolumen von 171 Mio. € genehmigt, was einem Umsetzungsstand von 85% der vorgesehenen EFRE-Mittel entspricht. Ausbezahlt wurden mit 65 Mio. € ca. 32% der in der PA1 geplanten EFRE-Mittel.

Von den bisher insgesamt genehmigten 464 Mio. € EFRE-Mitteln entfallen demnach 37% auf die PA1 und von den insgesamt ausbezahlten 202 Mio. € EFRE-Mitteln entfallen 32% auf die PA1. Im Vergleich mit den anderen Prioritätsachsen verläuft die bisherige Umsetzung der PA1 sowohl bei den Genehmigungen als auch bei den Auszahlungen leicht unterdurchschnittlich.

In der Prioritätsachse 1 wird das Thematische Ziel 1 FTI im Rahmen von zwei Investitionsprioritäten mit sechs Programmmaßnahmen umgesetzt.

IP1a – "F&E Infrastruktur und Zentren"

Die Investitionspriorität 1a (IP1a) "F&E Infrastruktur und Zentren" fördert den Ausbau der Infrastruktur im Bereich Forschung und Innovation und den Ausbau der Kapazitäten für die Entwicklung von F&I-Spitzenleistungen. Insbesondere werden Kompetenzzentren von europäischem Interesse gefördert. In der IP1a wurden bisher 106 Projekte mit rund 71 Mio. € (EFRE-Fördermittel) genehmigt. Dabei handelt es sich um

- 19 Forschungs- und Technologieinfrastrukturen (z.B. die Errichtung eines Innovationsclusters im thematischen Bereich Electronic Based Systems);
- 87 überbetriebliche F&E- und Verbundprojekte mit dem Ziel des Kompetenzaufbaus in neuen Themen (z.B. zu kollaborativen Mensch-Roboter-Arbeitsbereichen oder anderen Themen im Bereich Digitalisierung).

IP1b - "F&I Investitionen / Synergien"

Die Investitionspriorität 1b (IP1b) "F&I Investitionen / Synergien" fördert Investitionen der Unternehmen in F&I sowie den Aufbau von Verbindungen und Synergien zwischen Unternehmen, Forschungs- und Entwicklungszentren und dem Hochschulsektor. Insbesondere werden Investitionen in Produkt- und Dienstleistungsentwicklung, Technologietransfer, fortschrittliche Fertigungskapazitäten, Erstproduktion und Schlüsseltechnologien sowie Investitionen in die Verbreitung von Allzwecktechnologien gefördert. In der IP1b wurden bisher 135 Projekte mit rund 100 Mio. € (EFRE-Fördermittel) genehmigt. Dabei handelt es sich um

- 33 große innovative Projekte für betriebliche Investitionen in F&E und Technologien (z.B. Konzeption einer ERP-Lösung unter Einbeziehung von Cloudsystemen, IoT-Systemen, mobilen Geräten oder das Projekt "MES 2020: Predictive Analytics und innovative Planungsansätze mit Big Data und Best Practices für Industrie 4.0");
- 88 betriebliche F&E- und Technologietransferprojekte;
- 14 institutionelle Dienstleistungsangebote an Unternehmen, die insbesondere auf innovationsorientierte Standortentwicklung und Kooperation ausgerichtet sind (z.B. Innovationsberatungen, Cluster-, Netzwerk- und Technopolmanagement).

In den Projekten der Prioritätsachse 1 wurden in geförderten Unternehmen insgesamt 336 VZÄ an zusätzlichen, dauerhaften Arbeitsplätzen geschaffen. Zudem wurden knapp 181 Arbeitsplätze (VZÄ) im F&E-Bereich²² geschaffen.

²² Die F&E-Arbeitsplätze werden zumindest für die Projektdauer geschaffen (vgl. auch Fußnote 9).

4.2 P2: KMU – Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU

Mittels der EU-Kofinanzierung wird vor allem die Realisierung von Wachstumspotenzialen in KMU unterstützt, insbesondere durch Entwicklung neuer Produkte/Verfahren und Dienstleistungen und den damit verbundenen technologie- und innovationsorientierten, expansiven Investitionen. Dafür sind mit 170 Mio. € rund 32% der gesamten EFRE-Mittel geplant.

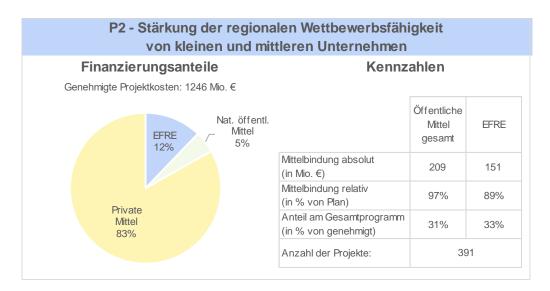


Abbildung 5: Kennzahlen zur Umsetzung P2 – KMU (Stand 31.08.2020)

Quelle: ATMOS-Monitoring, Berechnung und Bearbeitung convelop

Bisher wurden in dieser Prioritätsachse 391 Projekte mit einem EFRE-Fördervolumen von 151 Mio. € genehmigt, was einem Umsetzungsstand von 89% der vorgesehenen EFRE-Mittel entspricht. Ausbezahlt wurden mit 83 Mio. € ca. 49% der in der PA2 geplanten EFRE-Mittel.

Von den bisher insgesamt genehmigten 464 Mio. € EFRE-Mitteln entfallen demnach 33% auf die PA2 und von den insgesamt ausbezahlten 202 Mio. € EFRE-Mitteln entfallen 41% auf die PA2. Im Vergleich mit den anderen Prioritätsachsen verläuft die bisherige Umsetzung der PA2 sowohl bei den Genehmigungen als auch bei den Auszahlungen überdurchschnittlich.

In der Prioritätsachse 2 wird das Thematische Ziel 3 KMU im Rahmen von zwei Investitionsprioritäten mit vier Programmmaßnahmen umgesetzt.

IP3a - "Unternehmergeist/Gründungen"

Die Investitionspriorität 3a (IP3a) "Unternehmergeist, Unternehmensgründungen" fördert Unternehmensgründungen, Gründerzentren und unterstützt die wirtschaftliche Nutzung neuer Ideen. In der IP3a wurden bisher 11 Projekte mit 6,9 Mio. € (EFRE-Fördermittel) genehmigt. Dabei handelt es sich um zwei Unterstützungsprojekte für GründerInnen sowie 9 Unterstützungsprojekte für wissensintensive GründerInnen.

IP3d - "KMU Wachstums & Innovationsprozesse"

Die Investitionspriorität 3d (IP3d) "KMU Wachstum & Innovationsprozesse" fördert die Fähigkeit von KMU, sich am Wachstum der regionalen, nationalen und internationalen Märkte sowie am Innovationsprozess zu beteiligen. In der IP3d wurden bisher 380 Projekte mit rund 144 Mio. € (EFRE-Fördermittel) genehmigt. Die IP3d dominiert damit die Umsetzung in der Prioritätsachse 2. Durch den Fokus auf direkte KMU Förderungen werden in dieser Investitionspriorität Eigenmittel im substanziellen Umfang eingesetzt (insgesamt 1.036 Mio. € oder 84% der Projektkosten). Die durchschnittliche Förderquote liegt damit bei 16%. In der IP3d der Prioritätsachse 2 wird auch das Finanzinstrument High-Tech-Fonds in Oberösterreich umgesetzt.

Die Projekte der Prioritätsachse 2 konnten insgesamt 2.100 VZÄ an zusätzlicher Beschäftigung schaffen. In etwa ein Drittel der Projekte (absolut 127), für die Informationen im Monitoring vorliegen²³, weisen "besonders auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Elemente" aus.

²³ Für 62% aller Projekte, einschließlich der P3 "CO₂-arme Wirtschaft", werden dazu im Monitoring Informationen ausgewiesen (Indikator L04).

4.3 P3: CO₂-arme Wirtschaft – Unterstützung des Wandels zu einer CO₂-armen Wirtschaft

In der P3 stehen betriebliche Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz und zur Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien in Unternehmen im Vordergrund. Ein Fokus wird auch auf den Ausbau von F&E-Kompetenz im Zusammenhang mit Energietechnologien sowie energieeffizienten Lösungen gesetzt. Zudem soll das Programm einen Beitrag zur CO₂-Reduktion durch die Entwicklung neuer, lokaler und regionaler Strategien in Kombination mit Umsetzungsprojekten leisten. Für Projekte dieser Prioritätsachse sind mit 97 Mio. € rund 18% der gesamten EFRE-Mittel geplant.

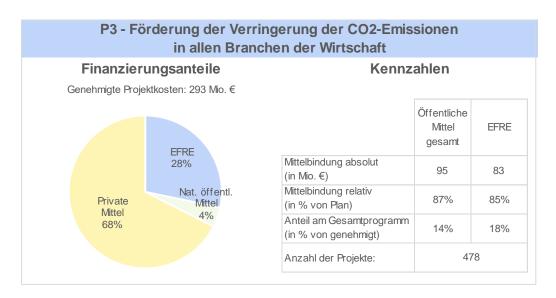


Abbildung 6: Kennzahlen zur Umsetzung P3 – CO₂-arme Wirtschaft (Stand 31.08.2020)

Quelle: ATMOS-Monitoring, Berechnung und Bearbeitung convelop

Bisher wurden in dieser Prioritätsachse 478 Projekte mit einem EFRE-Fördervolumen von 83 Mio. € genehmigt, was einem Umsetzungsstand von 85% der vorgesehenen EFRE-Mittel entspricht. Ausbezahlt wurden mit 35 Mio. € ca. 36% der in der PA3 geplanten EFRE-Mittel.

Von den bisher insgesamt genehmigten 464 Mio. € EFRE-Mitteln entfallen demnach 18% auf die PA3 und von den insgesamt ausbezahlten 202 Mio. € EFRE-Mitteln entfallen 17% auf die PA3. Im Vergleich mit den anderen Prioritätsachsen verläuft die bisherige Umsetzung der PA3 bei den Genehmigungen und bei den Auszahlungen leicht unterdurchschnittlich.

In der Prioritätsachse 3 wird das Thematische Ziel 4 CO2-arme Wirtschaft im Rahmen von drei Investitionsprioritäten mit fünf Programmmaßnahmen umgesetzt.

IP4b - "Energieeffizienz / erneuerbare Energie"

Die Investitionspriorität 4b (IP4b) "Energieeffizienz / erneuerbare Energie im Unternehmen" fördert die Energieeffizienz und Nutzung erneuerbarer Energien in Unternehmen. In der IP4b wurden bisher 432 Projekte mit rund 66 Mio. € (EFRE-Fördermittel) genehmigt. Die IP4b dominiert damit die Umsetzung in der Prioritätsachse 3. Bei den Projekten handelt es sich in erster Linie um betriebliche Investitionen im Hinblick auf erneuerbare Energien und Energieeffizienz.

IP4e - "Strategien zur Einsparung von CO2"

Die Investitionspriorität 4e (IP4e) "Strategien zur Einsparung von CO2 in allen Gebietstypen / nachhaltige Mobilität" fördert Strategien zur Senkung des CO2-Ausstoßes für sämtliche Gebiete. In der IP4e wurden bisher 15 Projekte mit rund 9,8 Mio. € (EFRE-Fördermittel) genehmigt. Dabei handelt es sich um zwei regionale Strategien für Energieeffizienz und nachhaltige Mobilität und um 13 Smart-City-Ansätze in der Steiermark (bspw. Projekte zur Nutzung industrieller Abwärme oder Anlagenoptimierungen).

IP4f - "F&I / Low-Carbon-Technologien"

Die Investitionspriorität 4f (IP4f) "F&I sowie Durchdringung von Low-Carbon-Technologien" fördert Forschung und Innovation im Bereich kohlenstoffarmer Technologien und ihres Einsatzes. In der IP4f wurden bisher 31 Projekte mit rund 7,3 Mio. € (EFRE-Fördermittel) genehmigt. Dabei handelt es sich um FTEI-Projekte im CO2-relevanten Bereich.

Mit den Projekten der Prioritätsachse 3 wird insgesamt eine jährliche Verringerung von 301.098 t Treibhausgasemissionen erreicht.

4.4 P4: Nachhaltige Stadtentwicklung – Förderung der nachhaltigen Stadtentwicklung nach Art. 7 EFRE-VO

Städtische Maßnahmen im Rahmen von Art. 7 der EFRE-VO werden in Wien und in Oberösterreich umgesetzt. In Wien sollen diese vor allem einen Beitrag zur Umsetzung der Smart-City-Wien Rahmenstrategie leisten. In Oberösterreich zielen die Maßnahmen auf eine Optimierung der Standort- und Siedlungsstrukturen und ökologische Aufwertung von Flächen zur Reduktion des Flächenverbrauchs ab. Für Projekte der Prioritätsachse 4 sind mit 33 Mio. € rund 6% der gesamten EFRE-Mittel geplant.

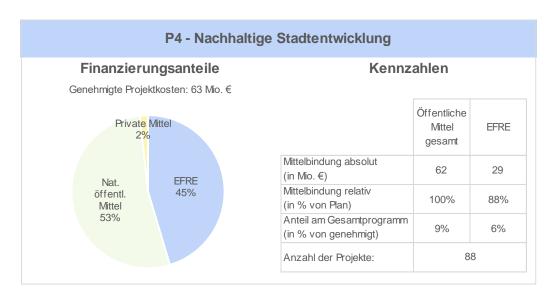


Abbildung 7: Kennzahlen zur Umsetzung P4 – Stadtentwicklung (Stand 31.08.2020)

Quelle: ATMOS-Monitoring, Berechnung und Bearbeitung convelop

Bisher wurden in dieser Prioritätsachse 88 Projekte mit einem EFRE-Fördervolumen von 29 Mio. € genehmigt, was einem Umsetzungsstand von 88% der vorgesehenen EFRE-Mittel entspricht. Ausbezahlt wurden mit 12,5 Mio. € ca. 38% der in der PA4 geplanten EFRE-Mittel.

Von den bisher insgesamt genehmigten 464 Mio. € EFRE-Mitteln entfallen demnach 6% auf die PA4 und von den insgesamt ausbezahlten 202 Mio. € EFRE-Mitteln entfallen ebenso 6% auf die PA4. Im Vergleich mit den anderen Prioritätsachsen verläuft die bisherige Umsetzung der PA4 bei den Genehmigungen und bei den Auszahlungen leicht überdurchschnittlich.

In der Prioritätsachse 4 werden die Thematischen Ziele 1 FTI, 4 CO2-arme Wirtschaft, 6 Erhalt und Schutz der Umwelt und 9 Soziale Inklusion und Bekämpfung von Armut im Rahmen von fünf Investitionsprioritäten mit fünf Programmmaßnahmen umgesetzt.

IP1a - "F&E Infrastruktur und Zentren"

Die Investitionspriorität 1a (IP1a) "F&E Infrastruktur und Zentren" in der PA4 ist auf das Spezifische Ziel Stärkung der Metropole Wien als europäischer Top-Forschungsstandort ausgerichtet. In der IP1a der PA4 wurden bisher zwei Projekte zur Umsetzung des RRMC Wasserbaulabor mit insgesamt 9,0 Mio. € (EFRE-Fördermittel) genehmigt.

IP1b - "F&I Investitionen / Synergien"

Die Investitionspriorität 1b (IP1b) "F&I Investitionen der Unternehmen / Synergien" in der PA4 ist auf das Spezifische Ziel Verstärkung der Innovationsfähigkeit der Wiener Unternehmen ausgerichtet. In der IP1b der PA4 wurden bisher zwei Projekte mit 2,8 Mio. € (EFRE-Fördermittel) genehmigt. Dabei handelt es sich um Vernetzungsprojekte für Unternehmen.

IP4e - "Strategien zur Einsparung von CO2"

Die Investitionspriorität 4e (IP4e) "Strategien zur Einsparung von CO2 in allen Gebietstypen" in der PA4 ist auf die Spezifischen Ziele Reduktion von CO2-Emmissionen in städtischen Gebieten Wiens durch neue Technologien sowie Reduktion von CO2-Emmissionen in Stadtregionen Oberösterreichs ausgerichtet. In der IP4e der PA4 wurden bisher 44 Projekte mit 8,8 Mio. € (EFRE-Fördermittel) genehmigt. Davon 36 Projekte in Oberösterreich und die restlichen 8 Projekte in Wien.

IP6e - "Städtisches Umfeld und Revitalisierung"

Die Investitionspriorität 6e (IPe6) "Städtisches Umfeld und Revitalisierung" in der PA4 zielt auf die Optimierung der Standort- und Siedlungsstrukturen und ökologische Aufwertung von Flächen zur Reduktion des Flächenverbrauchs in den Stadtregionen Oberösterreichs ab. In der IP6e wurden bisher 34 Projekte mit rund 3 Mio. € (EFRE-Fördermittel) genehmigt. Bei den Projekten handelt es sich zum großen Teil um die Erarbeitung und Implementierung integrierter stadtregionaler Strategien.

IP9b - "Sanierung und Belebung benachteiligter Gebiete"

Die Investitionspriorität 9b (IP9b) "Sanierung und Belebung benachteiligter Gebiete" in der PA4 zielt die Aufwertung des öffentlichen Raumes und die Umfeldverbesserung in benachteiligten Gebieten entlang des Wiener Westgürtels ab. In der IP9b wurden bisher 6 Projekte mit rund 5 Mio. € (EFRE-Fördermittel) genehmigt. Bei den Projekten handelt es sich um Park-, Platz- und Straßenneugestaltungen.

Der Planwert 2023 hinsichtlich der in Gebieten mit integrierten Stadtentwicklungsstrategien lebenden Bevölkerung²⁴ (Plan 2023: 574.000) wurde mit 132% (rd. 750.000) in den Projekten der PA bereits übererfüllt. 84 der 88 Projekte weisen besonders auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Elemente aus. Im Bereich der Chancengleichheit trifft dies auf 8 Projekte zu.

In Oberösterreich war die bisherige Phase der Programmumsetzung auf den Strukturaufbau (Vorbereitung und Bildung von Stadtregionalen Foren, Initiierung und Umsetzung der Strategieprozesse) konzentriert. Ab 2019 kamen vermehrt auch auf diesen Strategieprozessen aufbauende Umsetzungsprojekte in die Genehmigung (bspw. Motorik- und Fitnessparks, Generationenparks, Leit- und Orientierungssysteme oder sonstige Freizeitanlagen).

Die Strategie in Wien ist ausgerichtet auf die Smart City-Rahmenstrategie und die Positionierung als Forschungs- und Innovationsstandort. Mit den genehmigten Projekten werden 39.500 m² Frei- und Grünraum geschaffen oder saniert, womit der Planwert 2023 von 6.000 m² bereits weit überschritten ist, die jährlichen Treibhausgasemissionen werden um 4.306 t verringert (Planwert 2023: 2.000 t/a).

²⁴ Indikator CO37

4.5 P5: Stadt-Umland-Entwicklung & CLLD – Unterstützung der Stadt-Umland-Entwicklung und lokaler Entwicklungsstrategien

Die P5 ist generell ausgerichtet auf "Stadt-Umland-Entwicklung" und einen innovativen CLLD-Pilotansatz. Sie wird in der Steiermark und in Tirol umgesetzt. Dafür sind mit 16 Mio. € rund 3% der gesamten EFRE-Mittel geplant.



Abbildung 8: Kennzahlen zur Umsetzung P5 - Stadt-Umland / CLLD (Stand 31.08.2020)

Quelle: ATMOS-Monitoring, Berechnung und Bearbeitung convelop

Bisher wurden in dieser Prioritätsachse 147 Projekte mit einem EFRE-Fördervolumen von 13 Mio. € genehmigt, was einem Umsetzungsstand von 80% der vorgesehenen EFRE-Mittel entspricht. Ausbezahlt wurden mit 3,9 Mio. € ca. 25% der in der PA5 geplanten EFRE-Mittel.

Von den bisher insgesamt genehmigten 464 Mio. € EFRE-Mitteln entfallen demnach 2,7% auf die PA5 und von den insgesamt ausbezahlten 202 Mio. € EFRE-Mitteln entfallen 1,9% auf die PA5. Im Vergleich mit den anderen Prioritätsachsen verläuft die bisherige Umsetzung der PA5 bei den Genehmigungen und vor allem bei den Auszahlungen stark unterdurchschnittlich.

In der Prioritätsachse 5 werden die beiden Thematischen Ziele 8 Förderung der Beschäftigung und 9 Soziale Inklusion und Bekämpfung von Armut mit zwei Programmmaßnahmen umgesetzt.

IP8b - "Beschäftigungsfreundliches Wachstum"

Die Investitionspriorität 8b (IP8b) "Beschäftigungsfreundliches Wachstum durch Entwicklung des endogenen Potenzials" ist auf das Spezifische Ziel Einbindung lokaler und regionaler Akteure zur Initiierung von Wachstumsimpulsen zur Schaffung und Sicherung von qualitätsvollen Arbeitsplätzen in den (Stadt-) Regionen der Steiermark ausgerichtet. Sie basieren auf Projektaufrufen durch die zuständige Abteilung des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung und sind vorwiegend auf die Standortentwicklung und Mobilität in stadtregionalen Räumen ausgerichtet, die mittelfristig die Wachstumsvoraussetzungen für die Ansiedlung und Entwicklung von Unternehmen sowie den Zugang der Beschäftigten zu Arbeitsplätzen verbessern werden. In der IP8b wurden bisher 48 Projekte mit rund

9,0 Mio. € (EFRE-Fördermittel) genehmigt. Sie sind vorwiegend auf Standortentwicklung und Mobilität in stadtregionalen Räumen ausgerichtet, um mittelfristig die Wachstumsvoraussetzungen für die Ansiedlung und Entwicklung von Unternehmen sowie den Zugang der Beschäftigten zu Arbeitsplätzen zu verbessern.

IP9d - "Community led local development"

Die Investitionspriorität 9d (IP9d) "Community led local development" zielt auf die verstärkte Einbeziehung lokaler Akteure in die Entwicklung und Umsetzung regionaler Entwicklungsstrategien Tirols ab. In der IP9d wurden bisher 99 Projekte mit rund 3,7 Mio.€ (EFRE-Fördermittel) genehmigt. Nach den ersten Genehmigungen, die in erster Linie noch Entwicklungsprozesse umfassten, kommen nun vermehrt auch entsprechende Investitionsprojekte in die Umsetzung (bspw. Attraktivierung von Ausflugszielen, Nutzung erneuerbarer Energien, Digitalisierung).

Der Planwert 2023 hinsichtlich der in Gebieten mit integrierten Entwicklungsstrategien lebenden Bevölkerung (Plan 2023: 0,7 Mio.) ist mit rund 1,6 Mio.²⁵ in dieser PA bereits überschritten.

²⁵ Etwa 367.000 davon entfallen auf Tirol. Dazu kommt die Gesamtbevölkerung der Steiermark (1.246.395; Stand 01.01.2020), da sich die Entwicklungsstrategien auf das gesamte Gebiet des Bundeslandes erstrecken.

4.6 P6: Technische Hilfe

Die P6 beinhaltet Mittel der "Technischen Hilfe", die den programmverantwortlichen Stellen insbesondere zur Programmadministration sowie zur Durchführung von Evaluierungen sowie Kommunikationsaktivitäten zur Verfügung stehen.

Mit Inkrafttreten der Delegierten Verordnung (EU) 2019/1867 am 9. November 2019 ist die Möglichkeit gegeben, im Rahmen der Technischen Hilfe eine Pauschale von 4% auf die verifizierten förderfähigen Gesamtausgaben aller anderen Prioritätsachsen außer der der Technischen Hilfe anzuwenden.

Im November 2019 wurde beschlossen, künftig auch im IWB/EFRE-Programm 2014-2020 von der Möglichkeit der Anwendung eines Pauschalsatzes im Rahmen der Technische Hilfe Gebrauch zu machen. Die Verwaltungsbehörde hat daher für die verbleibende Periodenlaufzeit ein Eigenprojekt vorgesehen, in dem alle Technische-Hilfe-Aktivitäten des IWB/EFRE-Programms und das noch für die verbleibende Programmlaufzeit zur Verfügung stehende Budget der Programmstellen aufgenommen wurde (in Abbildung bereits inkludiert). Die erstmalige Anwendung der "TH-Pauschale" wird mit dem ersten Zahlungsantrag des Geschäftsjahres 2020/2021 erfolgen; dabei können bereits Mittel in Höhe von ca. 9,4 Mio. € EFRE abgerufen werden.

P6 - Technische Hilfe Finanzierungsanteile Kennzahlen Genehmigte Projektkosten: 35 Mio. € Öffentliche Mittel **EFRE** gesamt Mittelbindung absolut 35 18 Nat. (in Mio. €) **FFRF** öffentl. Mittelbindung relativ Mittel 50% 90% 90% (in % von Plan) 50% Anteil am Gesamtprogramm 4% 5% (in % von genehmigt) 6 Anzahl der Projekte:

Abbildung 9: Kennzahlen zur Umsetzung P6 – Technische Hilfe (Stand 31.08.2020)

Quelle: ATMOS-Monitoring, Berechnung und Bearbeitung convelop

Bisher wurden 6 Projekte der Technischen Hilfe, mit einem EFRE-Mittelvolumen von 18 Mio. € genehmigt. Damit sind 90% der EFRE-Mittel gebunden. Die Auszahlungen belaufen sich auf etwa 2,3 Mio. € EFRE-Mittel, womit lediglich 12% der Planmittel ausbezahlt wurden.

5. Anhang I: Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf Österreichs Wirtschaft und Arbeitsmarkt: Aktuelle Lage und Aussichten im Kontext der IWB/EFRE-Förderungen in Österreich

5.1 Hintergrund

Die Corona-Pandemie als globale Gesundheitskrise führte zur schwersten Wirtschaftsrezession seit der Weltwirtschaftskrise der 1930er Jahre, also seit beinahe einem Jahrhundert. Die gesetzten Maßnahmen zur Eindämmung haben dazu geführt, dass weltweit weite Teile der Wirtschaftstätigkeit reduziert wurden, was einen abrupten Produktions-, Ausgaben- und Beschäftigungseinbruch mit sich brachte.²⁶ Zunächst waren vor allem international ausgerichtete Industrieunternehmen betroffen, deren Wertschöpfungsketten durch Produktionsstopps chinesischer Töchter und Zulieferer unterbrochen wurden. Auch die Maßnahmen zur Reduktion der Mobilität wie etwa Grenzkontrollen führten zu einer temporären Unterbrechung von Lieferketten. Die folgenden Maßnahmen zur "sozialen Distanzierung" trafen vor allem Dienstleistungssektoren hart, reduzierten die Nachfrage und trugen somit zusätzlich zur zeitweiligen Schließung von Produktionsstätten bei, was etwa die Nachfrage nach Vorleistungsgütern weiter reduzierte und negative Effekte auf den Welthandel zeigte, der Schätzungen zufolge im ersten Quartal 2020 um 3,75% gesunken ist.²⁷ Der massive Angebotsschock bildet dabei den Unterschied zur Finanzmarktkrise von 2008/2009.²⁸ Der Einbruch der Wirtschaftsleistung hinterlässt auch erhebliche, und vermutlich langfristige Spuren auf den Arbeitsmärkten. Und auch wenn die Wirtschaftsindikatoren zuletzt auf Erholung standen, so sind Ausmaß und Dauer der Pandemie und der möglicherweise künftigen Eindämmungsmaßnahmen nach wie vor nicht absehbar und Prognosen mit hoher Unsicherheit verbunden.

5.2 Innovative Investitionen als Weg aus der Krise: Der Beitrag des IWB/EFRE-Programms

In Österreich haben Bund und Länder eine Reihe von Maßnahmen und Instrumenten aufgelegt, um die Auswirkungen des Lockdowns auf die Unternehmen und den Arbeitsmarkt abzufedern. Diese zielen großteils darauf ab, die Zahlungsfähigkeit der Unternehmen zu erhalten und die Beschäftigung zu stützen. Die Corona-Krise führte allerdings auch zu einem massiven Einbruch der privaten Investitionen, die jedoch die Voraussetzungen für ein langfristiges Wachstumspotenzial schaffen und die Basis für eine nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit darstellen. Auch während der kommenden 12 Monate ist ein weiterer deutlicher Rückgang des Investitionsvolumens zu erwarten. Dabei sind gerade in Krisenzeiten Investitionen wichtig, um den Kapitalstock zu modernisieren, die Arbeitsproduktivität zu steigern und so aus der Krise herauszuwachsen.²⁹ Die Regierung setzte daher zuletzt auch gezielte Investitionsanreize³⁰. Das IWB/EFRE-Programm schlägt mit den gesetzten – und durch REACT-EU verstärkten – Schwerpunkten in den Bereichen innovativer Investitionen in Unternehmen in dieselbe

²⁶ OECD (2020): OECD-Wirtschaftsausblick, Ausgabe 2020/1.

²⁷ OECD (2020): OECD-Wirtschaftsausblick, Ausgabe 2020/1, S.18.

²⁸ WIFO (2020): WIFO Research Briefs 6/2020.

 $^{^{29}}$ WKÖ (2020): WKÖ Investitionsradar 2020.

³⁰ Degressive Abschreibungen, Investitionsprämie.

Kerbe und wirkt damit in einer mittel- bis langfristigen Perspektive unterstützend zu den Investitionsmaßnahmen der Regierung sowie ergänzend zu deren Liquiditäts-Arbeitsmarktmaßnahmen. Mit den Schwerpunkten der REACT-EU Priorität reagiert das IWB/EFRE-Programm auf aktuelle Erkenntnisse, wonach jene Unternehmen, die derzeit Investitionen planen, vor allem in die Bereiche Innovation und Digitalisierung investieren wollen. Ein verstärktes Bewusstsein für die Bedeutung digitaler Geschäftsmodelle könnte hierbei als eine positive Auswirkung der Krise verstanden werden. Ein weiterer Fokus auf F&E basiert auf der Erkenntnis, dass gerade in Krisenzeiten Branchen mit hoher F&E-Intensität robustere Finanzierungssituationen aufweisen und somit Investitions- und Wachstumsmöglichkeiten eröffnen. Die Unterstützung im Rahmen der IWB/EFRE-Maßnahmen (inkl. REACT-EU) sollen auch dazu beitragen, prozyklischen Trends³¹ bei Innovationsinvestitionen entgegenzuwirken. Denn gerade jungen, kleinen und innovationsintensiven Unternehmen fehlen oft alternative Finanzierungsquellen. Außerdem wurden Vereinfachungsmaßnahmen im Programm z.B. bei Nachweispflichten und Prüfungen umgesetzt um die Liquidität bei Unternehmen zu erhöhen und Kapazitäten freizuspielen.

Forschung und Innovation in Zeiten der COVID-19 Pandemie³²

Innovationen sind ein langfristiger Treiber des Beschäftigungs- und Wirtschaftswachstums, weshalb diese auch im Rahmen des IBW/EFRE-Programms eine zentrale Rolle spielen. F&E sowie Innovationsaktivitäten sind jedoch prozyklisch und werden in Krisenzeiten stark reduziert, womit das Wachstumspotenzial geschwächt wird. Das ist insbesondere deshalb problematisch, weil gerade F&E-aktive Unternehmen höhere Krisenresilienz an den Tag legen und – wie sich in der Finanzkrise zeigte – im Gegensatz zu Unternehmen ohne F&E-Aktivitäten, in Krisenzeiten ihre Produktivität sogar erhöhen konnten. Diese Befunde unterstreichen die Bedeutung der F&E-sowie Innovationsförderung, um längerfristige Schäden durch die Pandemie abzuwenden. Nachdem F&E-betreibende Unternehmen höhere und konstantere Investitionsquoten aufweisen, eröffnen sich hier Wachstums-und Investitionsmöglichkeiten, die vor allem in Phasen der wirtschaftlichen Erholung zur Geltung kommen. Unternehmen mit höheren Innovationsausgaben sind zudem weniger von kurzfristigen Einschätzungen getrieben als andere. Die öffentliche Finanzierung nimmt bei der Stabilisierung von Innovationsinvestitionen in Rezessionszeiten eine bedeutende Rolle ein, da diese prozyklischen Trends bei Innovationsinvestitionen entgegenwirken. Das gilt insbesondere für junge, kleine und mittlere Unternehmen, die seltener als andere Zugang zu alternativen Finanzierungsquellen haben.

5.3 Auswirkungen von Covid-19 auf Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Beispielloser Einbruch der Wirtschaftsleistung

Sowohl Nachfrage- als auch Angebotsschocks treffen die internationale Konjunktur in einem kaum dagewesenen Umfang. Kleine und mittlere Unternehmen trifft es dabei besonders hart, weil diese oft in Dienstleistungsbranchen tätig sind, die wiederum am direktesten von den Shutdown-Maßnahmen betroffen waren.³³ Für 2020 wird ein weltweiter Rückgang des BIP um 6% im Vergleich zum Vorjahr prognostiziert.³⁴ Für die EU-Länder wird ein noch drastischerer Rückgang von 8,3% vorhergesagt,

³¹ Das bedeutet, dass bei konjunkturellem Abschwung tendenziell auch die Investitionen reduziert werden.

³² WIFO (2020): Auswirkungen der COVID-19 Pandemie auf die Forschungs- und Innovationsaktivität.

³³ IHS (2020): Prognose der österreichischen Wirtschaft 2020-2021 bzw. Agenda Austria (2020): Österreichs Wirtschaft in der Corona-Krise.

³⁴ OECD (2020): OECD Economic Outlook: Statistics and Projections.

wobei für 2021 wieder ein Wachstum von 5,8% in Aussicht gestellt wird. Obwohl der Schock sämtliche EU-Mitgliedstaaten getroffen hat, werden sowohl in Hinblick auf den Rückgang als auch auf die Erholung große Unterschiede zu beobachten sein. So liegen die für 2020 prognostizierten BIP-Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr zwischen -11,2% für Italien und -4,6% für Polen.³⁵ Für Österreich prognostiziert die Europäische Kommission in ihrer Sommerprognose für 2020 einen Rückgang von 7,1%, womit dieser etwas geringer ausfällt als der EU-Durchschnitt und zwischen den Schätzungen der nationalen Institute zum Liegen kommt (s. Abbildung 10).

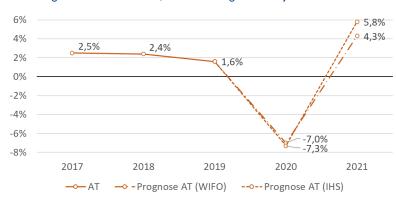


Abbildung 10: BIP Österreich, Veränderung zum Vorjahr.

Quelle: WIFO, IHS. Eigene Darstellung.

Historischer Nachfrageausfall

In Österreich wurde nach einem erheblichen Rückgang der Wirtschaftsleistung im ersten Quartal 2020 ein massiver Einbruch von 12,5% (real) im zweiten Quartal im Vergleich zum Vorjahr verzeichnet.36 Nachfrageseitig waren mit Ausnahme der öffentlichen Konsumausgaben sämtliche Komponenten betroffen. Die starke Rezession bei Österreichs Handelspartnern hat zu einem deutlichen Rückgang der Exporte geführt (19,8%), wobei Dienstleistungen aufgrund massiver Einbrüche der Reiseverkehrsexporte stärker betroffen waren als Warenexporte. Die Importe lagen um 17,9% unter dem Vorjahresniveau, womit der Außenbeitrag negativ ausfiel. Wenngleich der Konsum üblicherweise stabilisierend bei Konjunktureinbrüchen wirkt, so führten diesmal die Einschränkungen in Handel und Dienstleistungen sowie eine generelle Verunsicherung in weiten Teilen der Bevölkerung zu einem Rückgang des privaten Konsums um 15,4%, der alleine für 8,1%-Punkte des BIP-Rückgangs verantwortlich ist. Auch die Anlageinvestitionen sind nach einem ungewöhnlich langen Investitionszyklus zuletzt mit -11,2% eingebrochen. Hierfür zeichnen vor allem die Unsicherheit über die Wirtschaftsentwicklung, geringe Kapazitätsauslastungen, verschlechterte Eigenkapitalausstattung sowie Einschränkungen in den Lieferketten verantwortlich.37 Ausrüstungsinvestitionen traf es dabei wesentlich härter als die Bauinvestitionen. Die Investitionspläne der Unternehmen zeigen sich sehr verhalten und so ist von einem deutlichen Rückgang des

³⁵ Europäische Kommission (2020): European Economic Forecast. Summer 2020 (interim).

³⁶ WIFO (2020): WIFO-Quartalsrechnung 2.Q 2020.

³⁷ IHS (2020): Prognose der österreichischen Wirtschaft 2020-2021.

Investitionsvolumens während der nächsten 12 Monate zu rechnen. Jene Unternehmen, die dennoch Neuinvestitionen planen, planen diese vor allem in Innovationen und in Digitalisierung.³⁸

Ein Blick auf die Angebotsseite zeigt, dass vor allem die Sachgütererzeugung sowie Marktdienstleistungen den Rückgang prägen. Das kräftige Minus bei Ankünften (-53,8%) und Nächtigungen (-44,6%) in der ersten Hälfte der Sommersaison hat die Tourismusbranche schwer getroffen.³⁹ Allein im Bereich Beherbergung und Gastronomie ist im zweiten Quartal 2020 ein Einbruch der Wertschöpfung von 63,7% gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Gemeinsam mit den Bereichen Verkehr und Lagerei (-26,6%) sowie Handel und Instandhaltung von KFZ (-11,9%) ergibt sich daraus ein Beitrag zum BIP-Rückgang von 5,4%-Punkten. In der Sachgüterproduktion hat vor allem die starke Integration in europäische Lieferketten zu einem hohen Rückgang der Wertschöpfung um 20,4% geführt.

Langsame Entspannung am Arbeitsmarkt bei Verfestigung der Langzeitbeschäftigungslosigkeit

Der Einbruch der Wirtschaftsleistung bringt auch drastische Folgen für den Arbeitsmarkt mit sich. Der abrupte Rückgang der unselbständig Beschäftigen erreichte im April mit 5,0% im Vergleich zum Vorjahr seinen vorläufigen Höchststand. Das entspricht einem Rückgang in Österreich um 188.905 Personen. Seither entspannt sich die Lage kontinuierlich, wobei Ende August nach wie vor ein Rückgang von 1,2% zu verzeichnen ist.

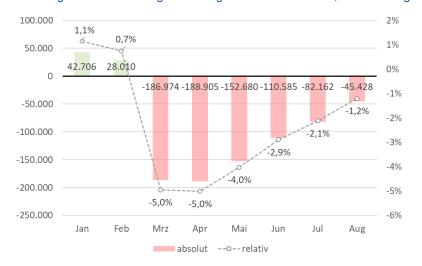


Abbildung 11: Unselbständig Beschäftigte in Österreich 2020; Veränderung zum Vorjahr.

Quelle: AMS, HVS. Eigene Darstellung.

Mit einem Minus von 18.539 Personen bzw. 2,1% im Vergleich zum Vorjahr war Wien mit Ende August sowohl absolut als auch relativ das am stärksten betroffene Bundesland, während im Burgenland als einzigem Bundesland nach Rückgängen seit März erstmals wieder leichte Zuwächse verzeichnet wurden.

³⁹ Austria Tourismus (2020): Nächtigungsstatistik Juli 2020 (Hochrechnung).

³⁸ WKÖ (2020): WKÖ Investitionsradar 2020.

Wie auch in der Wertschöpfung war und ist der Bereich Beherbergung und Gastronomie besonders stark von den Auswirkungen der Maßnahmen gegen die Ausbreitung der Pandemie betroffen. Mit Ende März 2020 kam es hier zu einem Rückgang der unselbständig Beschäftigten um 41,2%. Bis Ende August hat sich die Lage nach dem Hochfahren der Gaststätten und der Hotellerie im Mai zwar entspannt, aber dennoch ist in diesem Bereich mit -10,5% im Vergleich zum Vorjahr der größte Rückgang aller Branchen zu verzeichnen. Dies entspricht beinahe 24.000 Personen. Ebenfalls besonders hoch sind die Rückgänge sowohl relativ (6,7%) als auch absolut (15.589) im Bereich Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen, wobei der für die Sachgütererzeugung besonders relevante Arbeitskräfteverleih besonders stark betroffen ist (-12,3%). Im Freizeit- und Kulturbereich (Museen, Theater, Fitnesscenter etc.) fallen die relativen Beschäftigungsrückgänge mit 6,3% ähnlich hoch aus, fallen aber mit -2.619 Personen absolut weniger stark ins Gewicht. Die Bauwirtschaft verzeichnete zu Beginn der Krise auch hohe Einbußen von 10%, konnte jedoch bereits ab Juni wieder Zuwächse verzeichnen und liegt Ende August bereits bei einem Plus von 2,1% im Vergleich zum Vorjahr. In der Sachgüterindustrie kam die Krise etwas später durch: Hier war der größte Rückgang mit 2,3% erst Ende Juli zu verzeichnen, wobei sich auch hier der Rückgang im August mit 1,6% etwas abschwächte und im Vergleich zu den Dienstleistungen relativ gering ausfällt. Allerdings betrifft dies absolut gesehen 9.887 Personen.⁴⁰ Die Kapazitätsauslastung in der Sachgütererzeugung lag laut Befragung im Juli mit 74,8% deutlich unter jener des Dienstleistungssektors oder der Baubranche und stellt den zweitniedrigsten Wert dar, der jemals für die österreichische Sachgütererzeugung gemessen wurde. Die mangelnde Nachfrage stellt hier für 36% der Unternehmen ein Hindernis dar.41

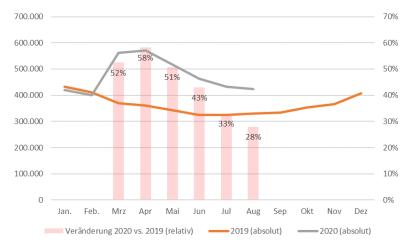
Mit dem Rückgang der Beschäftigten ist auch die Zahl der registrierten Arbeitslosen mit dem Lockdown stark gestiegen und erreichte Ende April mit 522.253 Personen bzw. 571.477 inklusive Schulungen den bisherigen Höchststand. Dies entspricht einer Zunahme gegenüber dem Vorjahr um 58% (inkl. Schulungen). Hinzu kamen Ende April 1.010.267 Personen in Kurzarbeit. Damit waren zu diesem Zeitpunkt mehr als ein Drittel (38%) der am Arbeitsmarkt aktiven Personen entweder in Kurzarbeit oder als arbeitslos vorgemerkt. Unter den Bundesländern verzeichnete man in Tirol (174%) und Salzburg (112%) bereits im März den höchsten Anstieg arbeitsloser Personen (inkl. Schulungen) im Vergleich zum Vorjahr. In den meisten anderen Bundesländern war der Höchststand erst im April und auf niedrigerem Niveau zu verzeichnen: zwischen 41% in Wien und 77% in der Steiermark.

_

⁴⁰ AMS, HVS: BaliCore

⁴¹ WIFO (2020): WIFO Konjunkturtest - Quartalsbefragung Juli 2020.

Abbildung 12: Arbeitslose (inkl. Schulungen) in Österreich.



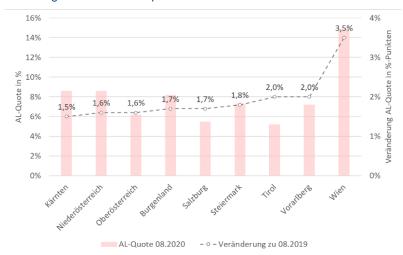
Quelle: AMS, HVS. Eigene Darstellung.

Seither sind die Arbeitslosenzahlen in allen Bundesländern rückläufig, wobei die positive Entwicklung in Tirol, Kärnten, Salzburg und Vorarlberg vor allem auf den Rückgang der Arbeitslosigkeit im Tourismus zurückzuführen ist. In Oberösterreich, Niederösterreich und der Steiermark ist hierbei neben dem Tourismus auch die Auftragslage in der Industrie maßgeblich.

Ende August waren in Österreich trotz dieser zuletzt positiven Entwicklungen knapp 28% mehr Menschen arbeitslos oder in Schulungen als im Vergleich zum Vorjahr. Vor allem in den Regionen, in denen Dienstleistungen im Vordergrund stehen (Großstädte und intensive Tourismusregionen), ist die Zahl der arbeitslosen Personen im Vergleich zum Vorjahr besonders hoch. Für Ende August bedeutet das eine Arbeitslosenquote von 8,9%⁴² und damit eine Zunahme gegenüber dem Vorjahr um 2,1%-Punkte. In den Bundesländern fällt die Zunahme deutlich unterschiedlich aus: So treibt die Zunahme in Wien um 3,5%-Punkte den diesbezüglichen nationalen Durchschnitt in die Höhe (2,1%-Punkte). In den restlichen Bundesländern liegt die Zunahme der Arbeitslosenquote zwischen 1,5%-Punkten in Kärnten und 2,0%-Punkten in Tirol und Vorarlberg.

⁴² Nationale Berechnung.

Abbildung 13: Arbeitslosenquote 08/2020.



Quelle: AMS, HVS. Eigene Darstellung.

Wie oben dargestellt steigen die Abgänge aus Arbeitslosigkeit in den letzten Monaten insgesamt zwar deutlich an, was allerdings nicht für langzeitbeschäftigungslose Arbeitsuchende gilt. Als typische Entwicklung in Erholungsphasen am Arbeitsmarkt gehen also Personen mit besseren Arbeitsmarktchancen zuerst ab. Damit verfestigt sich der Bestand der langzeitbeschäftigungslosen Arbeitsuchenden, deren Zahl seit dem Frühjahr stetig steigt und Ende August mit 121.076 Personen um 24,8% höher liegt als im August des Vorjahrs. Ein Anstieg ist dabei in allen Bundesländern zu beobachten, wobei die Zunahme im August im Vergleich zum Vorjahr in Vorarlberg mit 52,7% besonders hoch ausfiel.⁴³

5.4 Umfassende Unterstützungsmaßnahmen für Unternehmen in Österreich

Zur Abfederung der durch die Maßnahmen zur Abschwächung der Covid-19-Pandemie verursachten negativen Auswirkungen auf Österreichs Wirtschaft wurden seitens der Bundesregierung als auch der Länder umfangreiche Hilfen zur Verfügung gestellt, die sich auf über 51 Mrd. EUR summieren. Der Großteil davon dient der Krisenbewältigung, ein kleinerer Teil der Konjunkturbelebung. Die Maßnahmen werden über bestehende (z.B. WK, AWS, ÖHT) sowie neue Strukturen (z.B. COFAG) abgewickelt.

Zur Sicherung der Zahlungsfähigkeit von Unternehmen wurden folgende Instrumente und Maßnahmen eingerichtet:

Härtefallfonds für EPU und Kleinstbetriebe

Um insbesondere kleinen Unternehmen durch die Krise zu helfen, richtete die Republik Österreich einen Härtefallfonds ein. Die Zahlungen aus dem Härtefallfonds sind ein einmaliger Zuschuss, der nicht zurückgezahlt werden muss.

Corona-Hilfsfonds

⁴³ AMS, Arbeitsmarktdaten online.

Im Fokus stehen Unternehmen (KMU und Großunternehmen), die in Folge der Corona-Krise mit großen Umsatzeinbußen konfrontiert sind und Branchen, die durch Maßnahmen wie Betretungsverbote und Reisebeschränkungen besonders betroffen sind. Der Fonds wird über staatliche Garantien sowie nicht rückzahlbare Zuschüsse (für Fixkosten) umgesetzt.

Überbrückungsgarantien

Die Garantien sollen die Finanzierung von Betriebsmittelkrediten von Unternehmen, deren Umsatz- und Ertragsentwicklung aufgrund der Corona-Krise beeinträchtigt ist, erleichtern.

Steuerliche Sonderregelungen des BMF

Herabsetzung der Einkommen- oder Körperschaftsteuervorauszahlungen für 2020; Stundung oder auch Ratenzahlung; Aussetzung von Säumnis- und Verspätungszuschlägen; Verlustrücktrag.

Sonderregelungen bezüglich der Sozialversicherungsbeiträge

Stundungen; Ratenzahlungen; Aussetzen von Exekutionsanträgen und Insolvenzanträgen; Herabsetzen der Beitragsgrundlage und Nachsicht von Verzugszinsen.

Diverse Branchenhilfen

Senkung der Umsatzsteuer für die Abgabe von Speisen und Getränken (Wirtshaus-Paket); Finanzierungsunterstützung für Exportbetriebe (Rahmenkredit); Senkung der Umsatzsteuer für die Kulturbranche und den Publikationsbereich.

Zur Sicherung der Beschäftigung wurden folgende Instrumente und Maßnahmen eingerichtet:

Corona-Kurzarbeit

Das Modell sichert die Liquidität der Unternehmen und die Arbeitsplätze der Mitarbeiter/innen, unabhängig von der jeweiligen Unternehmensgröße und Branche. Ab 1. Oktober kann die Kurzarbeit im Rahmen der Corona-Kurzarbeit NEU um weitere 6 Monate verlängert werden. Die Ersatzraten betragen 80%-90% des Nettoentgelts.

Investitionsprämie

Die Einführung einer Investitionsprämie soll für Unternehmen Anreize schaffen, Investitionen zu tätigen bzw. vorzuziehen. Vorgesehen ist eine Prämie für Investitionen i. H. v. grundsätzlich 7 % sowie eine zusätzliche Prämie von weiteren 7 %, wenn in bestimmte besonders förderungswürdige Bereiche (Klimaschutz, Digitalisierung, Life- Science und Gesundheit) investiert wird.

Degressive Abschreibung

Hierdurch soll eine Angleichung an die tatsächliche Wertentwicklung von Wirtschaftsgütern erfolgen. Diese neue Form der Abschreibung soll bereits im Jahr der Anschaffung eine Abschreibung von bis zu 30 % der Anschaffungskosten ermöglichen.

Zusätzlich zu den Hilfsmaßnahmen des Bundes stellen die Bundesländer ergänzende oder zusätzliche Hilfen bereit. Beispielsweise bieten die Länder Zinszuschüsse zu den ÖHT bzw. AWS-Garantien für ihre Unternehmen an. In einigen Ländern wurden Härtefonds eingerichtet, die Unternehmen unterstützen

sollen, die keinen Zugang zu Bundeshilfen haben oder es werden auch zusätzliche Landeshaftungen bzw. Bürgschaften angeboten. Auch die Befreiung bzw. Stundung von Tourismusbeiträgen kommt in einigen Bundesländern zum Einsatz. Daneben werden auch Beratungsangebote im Zusammenhang mit Corona gefördert.

5.5 Ausblick

Skepsis und Ungewissheit prägen die Aussichten

Die Lockerungen in Bezug auf die Lockdown-Maßnahmen haben zuletzt zu einer leichten Erholung der Wirtschaft und einer Entspannung am Arbeitsmarkt geführt. Allerdings bestehen aufgrund nunmehr wiederum steigender Infektionszahlen hohe Konjunkturrisiken und der Weg zur nachhaltigen Erholung bleibt höchst unsicher. Laut Befragung von August gehen die österreichischen Unternehmen – insbesondere in der Sachgüterindustrie und in den Dienstleistungsbranchen – von einer schwierigen Entwicklung in den nächsten Monaten aus. Während sich die Einschätzungen der aktuellen Lage im August zwar verbesserten – aber dennoch im negativen Bereich verbleiben (-12,7 Punkte) – schwächte sich die Dynamik der unternehmerischen Erwartungen weiter deutlich ab und bleibt mit -8,7 Punkten auch im negativen Bereich.⁴⁴ In der Sachgütererzeugung sind die Erwartungen hinsichtlich der Entwicklungen in den kommenden Monaten mit -13,2 Punkten sogar deutlich negativer als in der Gesamtwirtschaft. Die Geschäftslage wird über alle Sektoren hinweg weiterhin als sehr unsicher eingeschätzt.⁴⁵

Die OECD geht in ihrem Wirtschaftsausblick⁴⁶ vom Juni für 2021 in Österreich von einem BIP-Wachstum von 4,0% aus. Bei einem erneuten Ausbruch des Virus gegen Ende 2020 (Double-Hit-Szenario) wird ein Wachstum von 3,2% prognostiziert. Der Handel und die Investitionstätigkeit werden angesichts der andauernden Unsicherheit in beiden Szenarien sehr schwach bleiben. Die Arbeitslosigkeit wird 2021 im Double-Hit-Szenario bei 5,7% und im Single-Hit-Szenario bei 5,2%⁴⁷ verharren.

5.6 Fazit

Die Pandemie hat die laufende Konjunkturentwicklung mit einer guten Auslastung der Produktionskapazität abrupt beendet. Um die Folgen der Corona-Krise auszugleichen und auf den alten Wachstumspfad zurückzukehren werden zusätzliche Konsum- und Investitionsausgaben von 14 Mrd. EUR jährlich benötigt. Das Regierungspaket hat einen Nettoeffekt von jährlich ca. 6 Mrd. EUR.⁴⁸ Das IWB/EFRE-Programm leistet daher einen Beitrag, diese Lücke mittels Investitionsanreizen zu verringern. Durch die Schwerpunktsetzung in Zukunftsinvestitionen in den Bereichen F&E, Innovationen, Digitalisierung und Klimaschutz sollen die REACT-EU Maßnahmen im Rahmen des

⁴⁴ WIFO Kunjunkturklimaindizes: Indexwerte liegen im Bereich von -100 bis +100, positive Werte signalisieren ein optimistisches, negative Werte ein pessimistisches Konjunkturklima.

⁴⁵ WIFO (2020): WIFO Konjunkturtest - Quartalsbefragung Juli 2020 bzw. WIFO (2020): Monatsberichte 8/2020.

⁴⁶ OECD (2020): OECD-Wirtschaftsausblick, Ausgabe 2020/1.

⁴⁷ Nach ILO-Konzept.

⁴⁸ Momentum Institut (2020): Konjunkturpaket: Falsche Balance gefährdet Wirksamkeit.

IWB/EFRE-Programms als Zuschussinstrumente synergetisch zu den fiskalpolitischen Maßnahmen der Bundesregierung wirken. Denn die Rezession bringt auch Verschiebungen der Produktions- und Nachfragestruktur mit sich. Damit langfristiges Wachstum nach der Krise möglich wird, muss es Unternehmen ermöglicht werden, neue bzw. verbesserte Produkte und Dienstleistungen anzubieten. Um das langfristige Wachstumspotenzial zu erhalten zielt das Programm daher generell darauf ab, die Innovationsfähigkeit der Unternehmen zu erhalten und zu stärken. Das Angebot soll innovative Investitionen ermöglichen, den Kapitalstock erhöhen, den technologischen Fortschritt ermöglichen und damit die Arbeitsproduktivität steigern. Damit dienen die Maßnahmen im Rahmen der EFRE-Förderungen aktuell und künftig der mittel- und langfristigen Konjunkturbelebung der österreichischen Wirtschaft, die neben den Maßnahmen der Regierung zur Krisenbewältigung wesentlich für den Wirtschaftsstandort Österreich sind.

6. Anhang II: Tabellenanhang

Tabelle 6: BIP-Wachstum (real), Veränderung zum Vorjahr in %.

LOCATION	2015	2016	2017	2018	2019	2020 ¹⁾	2021 ¹⁾
AUS	2.3	2.8	2.5	2.8	1.8	-5.0	4.1
AUT	1,0	2,1	2,6	2.3	1,5	-6.2	4,0
BEL	2.0	1.5	1.9	1.5	1.4	-8.9	6.4
CAN	0.7	1.0	3,2	2.0	1,7	-8.0	3.9
CZE	5.4	2.4	4.5	2.8	2.5	-9.6	7.1
DNK	2,3	3,2	2.0	2,4	2,4	-5.8	3.7
FIN	0.5	2.7	3.1	1.6	0.9	-7.9	3.7
FRA	1.0	1,0	2,4	1,8	1.5	-11,4	7,7
DEU	1.5	2.1	2.8	1.5	0.6	-6.6	5.8
GRC	-0.4	-0.2	1.5	1.9	1.9	-8.0	4.5
HUN	3.8	2.1	4.5	5.1	4.9	-8.0	4.6
ISL	4,7	6.6	4.5	3,8	1.9	-9,9	4.6
IRL	25.1	3.7	8.1	8.3	5.5	-6.8	4.8
ITA	0.7	1,4	1,7	0.7	0.3	-11,3	7,7
JPN	1.2	0.5	2.2	0.3	0.7	-6.0	2.1
KOR	2.8	2.9	3.2	2.9	2.0	-1.2	3.1
LUX	4.3	4.6	1.8	3.1	2.3	-6.5	3.9
MEX	3.3	2.9	2,1	2,1	-0,1	-7.5	3.0
NLD	2.0	2.1	3.0	2.5	1.8	-8.0	6.6
NZL	4.1	4.2	3.8	3.2	2.2	-8.9	6.6
NOR	2.0	1.1	2.3	1.3	1.2	-6.0	4.7
POL	3.8	3.1	4.9	5.3	4.1	-7.4	4.8
PRT	1.8	2.0	3.5	2.6	2.2	-9.4	6.3
SVK	4.8	2.1	3.0	3.9	2.4	-9.3	6.4
ESP	3.8	3.0	2.9	2.4	2.0	-11.1	7.5
SWE	4.2	1.9	2.8	2.1	1.2	-6.7	1.7
CHE	1.3	1.7	1.9	2.7	1.0	-7.7	5.7
TUR	6.1	3.2	7.5	2.8	0.9	-4.8	4.3
GBR	2.4	1.9	1.9	1.3	1.4	-11.5	9.0
USA	2.9	1.6	2.4	2.9	2.3	-7.3	4.1
ARG	2.7	-2.1	2.7	-2.5	-2.2	-8.3	4.1
BRA	-3.6	-3.3	1.3	1.3	1.1	-7.4	4.2
BGR	4.0	3.8	3.5	3.1	3.4	-7.1	2.4
CHL	2.3	1.6	1.4	4.0	1.0	-5.6	3.4
CHN	7.0	6.8	6.9	6.7	6.1	-2.6	6.8
COL	3.0	2.1	1.4	2.5	3.3	-6.1	4.3
CRI	3.6	4.2	3.9	2.7	2.1	-4.1	2.7
EST	2.2	2.7	5.6	4.7	4.4	-8.4	4.3
IND	8.0	8.3	7.0	6.1	4.2	-3.7	7.9

IDN	4.9	5.0	5.1	5.2	5.0	-2.8	5.2
ISR	2.2	4.0	3.6	3.5	3.5	-6.2	5.7
LVA	3.3	1.8	3.8	4.3	2.2	-8.1	6.3
LTU	2.0	2.6	4.2	3.6	3.9	-8.1	6.4
ROU	3.9	4.8	7.1	4.4	4.1	-6.5	4.7
RUS	-1.7	0.2	1.7	2.4	1.4	-8.0	6.0
SVN	2.2	3.1	4.8		2.4	-7.8	4.5
				4.1			
ZAF	1.2	0.4	1.4	8.0	0.2	-7.5	2.5
WLD	3.3	3.1	3.7	3.4	2.7	-6.0	5.2
EA17	2.0	1.9	2.7	1.9	1.3	-9.1	6.5
OECD	2.5	1.8	2.7	2.3	1.7	-7.5	4.8

¹⁾ Prognosen von Juni 2020

Quelle: OECD (2020), Real GDP forecast (indicator). doi: 10.1787/1f84150b-en (Zugriff am 24. September 2020)

Tabelle 7: Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen (Österreich, real).

Veränderung zum Vorjahr in %

	1Q2019	2Q2019	3Q2019	4Q2019	1Q2020	2Q2020
Bruttoinlandsprodukt zu	2,0	1,9	1,7	0,8	-2,8	-12,5
Wertschöpfung der	2,1	1,9	1,8	0,6	-3,0	-12,4
Land- und Forstwirtschaft	-1,3	2,2	-0,0	2,8	-1,6	-6,3
Bergbau	0,5	-11,2	-6,0	-14,6	-9,2	-9,7
Herstellung von Waren	3,3	1,4	0,8	-1,7	-6,5	-20,4
Energie-, Wasserversorgung;	7,7	6,0	1,1	-2,4	-3,0	-7,6
Bauwesen	5,7	3,3	1,0	1,2	-0,0	-11,9
Handel	0,0	0,4	2,3	0,5	-3,1	-11,9
Verkehr	6,5	4,7	4,3	1,4	-7,1	-26,6
Beherberung und Gastronomie	1,5	2,3	3,1	1,7	-16,6	-63,7
Information und Kommunikation	2,7	2,8	3,6	1,4	2,5	1,8
Finanz- und	-0,2	4,9	6,2	5,9	7,4	5,1
Grundstücks- und Wohnungswesen	1,5	1,7	1,8	1,9	0,9	0,1
Sonstige wirtschaftliche	2,0	3,1	2,0	1,2	-2,1	-10,2
Öffentliche Verwaltung; Erziehung	0,5	0,6	0,5	0,7	1,0	0,5
Sonstige Dienstleistungen²)	0,1	0,8	1,0	0,8	-7,6	-32,0
cosugo Dioriodolotarigori /	0,1	0,0	1,0	0,0	1,0	02,0
Co. Sugo Pronouoliungon /					gabe, Verände	·
Bruttoinlandsprodukt zu						·
	Saison- und	arbeitstagsbe	reinigt, gemäß	S Eurostat-Vor	gabe, Verände	erung gegen
Bruttoinlandsprodukt zu	Saison- und	arbeitstagsbe	reinigt, gemäß	S Eurostat-Vor	gabe, Verände	erung gegen
Bruttoinlandsprodukt zu Wertschöpfung der	Saison- und 0,9 0,8	arbeitstagsbe 0,1 0,1	reinigt, gemäß -0,2 -0,3	-0,2 -0,3	gabe, Verände -2,4 -2,6	-10,4 -10,1
Bruttoinlandsprodukt zu Wertschöpfung der Land- und Forstwirtschaft	0,9 0,8 0,1	0,1 0,1 0,4	reinigt, gemäß -0,2 -0,3 -1,8	-0,2 -0,3 3,8	gabe, Verände -2,4 -2,6 -4,0	-10,4 -10,1 -4,0
Bruttoinlandsprodukt zu Wertschöpfung der Land- und Forstwirtschaft Bergbau	0,9 0,8 0,1 -5,8	0,1 0,1 0,1 0,4 -4,9	-0,2 -0,3 -1,8 1,2	-0,2 -0,3 3,8 -5,9	-2,4 -2,6 -4,0 -0,1	-10,4 -10,1 -4,0 -4,8
Bruttoinlandsprodukt zu Wertschöpfung der Land- und Forstwirtschaft Bergbau Herstellung von Waren	0,9 0,8 0,1 -5,8 1,8	0,1 0,1 0,4 -4,9	-0,2 -0,3 -1,8 1,2	-0,2 -0,3 3,8 -5,9 -1,5	-2,4 -2,6 -4,0 -0,1 -1,9	-10,4 -10,1 -4,0 -4,8 -16,7
Bruttoinlandsprodukt zu Wertschöpfung der Land- und Forstwirtschaft Bergbau Herstellung von Waren Energie-, Wasserversorgung;	0,9 0,8 0,1 -5,8 1,8 -0,7	0,1 0,1 0,4 -4,9 -1,4 -0,6	-0,2 -0,3 -1,8 1,2 -1,1 -1,7	-0,2 -0,3 3,8 -5,9 -1,5 0,0	-2,4 -2,6 -4,0 -0,1 -1,9 -0,5	-10,4 -10,1 -4,0 -4,8 -16,7 -5,6
Bruttoinlandsprodukt zu Wertschöpfung der Land- und Forstwirtschaft Bergbau Herstellung von Waren Energie-, Wasserversorgung; Bauwesen	0,9 0,8 0,1 -5,8 1,8 -0,7	0,1 0,1 0,4 -4,9 -1,4 -0,6 2,9	-0,2 -0,3 -1,8 1,2 -1,1 -1,7 -2,2	-0,2 -0,3 3,8 -5,9 -1,5 0,0	-2,4 -2,6 -4,0 -0,1 -1,9 -0,5 -1,3	-10,4 -10,1 -4,0 -4,8 -16,7 -5,6
Bruttoinlandsprodukt zu Wertschöpfung der Land- und Forstwirtschaft Bergbau Herstellung von Waren Energie-, Wasserversorgung; Bauwesen Handel	0,9 0,8 0,1 -5,8 1,8 -0,7 0,2	0,1 0,1 0,4 -4,9 -1,4 -0,6 2,9 -0,2	-0,2 -0,3 -1,8 1,2 -1,1 -1,7 -2,2 0,7	-0,2 -0,3 3,8 -5,9 -1,5 0,0 -1,0	-2,4 -2,6 -4,0 -0,1 -1,9 -0,5 -1,3 -3,2	-10,4 -10,1 -4,0 -4,8 -16,7 -5,6 -4,7
Bruttoinlandsprodukt zu Wertschöpfung der Land- und Forstwirtschaft Bergbau Herstellung von Waren Energie-, Wasserversorgung; Bauwesen Handel Verkehr	0,9 0,8 0,1 -5,8 1,8 -0,7 0,2 0,5 3,3	0,1 0,1 0,4 -4,9 -1,4 -0,6 2,9 -0,2	-0,2 -0,3 -1,8 1,2 -1,1 -1,7 -2,2 0,7	-0,2 -0,3 3,8 -5,9 -1,5 0,0 -1,0 -0,9	-2,4 -2,6 -4,0 -0,1 -1,9 -0,5 -1,3 -3,2 -6,7	-10,4 -10,1 -4,0 -4,8 -16,7 -5,6 -4,7 -9,7 -23,3
Bruttoinlandsprodukt zu Wertschöpfung der Land- und Forstwirtschaft Bergbau Herstellung von Waren Energie-, Wasserversorgung; Bauwesen Handel Verkehr Beherberung und Gastronomie	0,9 0,8 0,1 -5,8 1,8 -0,7 0,2 0,5 3,3 0,3	0,1 0,1 0,4 -4,9 -1,4 -0,6 2,9 -0,2 -1,1 0,1	-0,2 -0,3 -1,8 1,2 -1,1 -1,7 -2,2 0,7 -0,1 0,8	-0,2 -0,3 3,8 -5,9 -1,5 0,0 -1,0 -0,9 -1,3	-2,4 -2,6 -4,0 -0,1 -1,9 -0,5 -1,3 -3,2 -6,7 -17,8	-10,4 -10,1 -4,0 -4,8 -16,7 -5,6 -4,7 -9,7 -23,3 -56,2
Bruttoinlandsprodukt zu Wertschöpfung der Land- und Forstwirtschaft Bergbau Herstellung von Waren Energie-, Wasserversorgung; Bauwesen Handel Verkehr Beherberung und Gastronomie Information und Kommunikation	\$\ \text{Saison- und} \\ \text{0,9} \\ \text{0,8} \\ \text{0,1} \\ \text{-5,8} \\ \text{1,8} \\ \text{-0,7} \\ \text{0,2} \\ \text{0,5} \\ \text{3,3} \\ \text{0,3} \\ \text{-0,0} \end{array}	0,1 0,1 0,4 -4,9 -1,4 -0,6 2,9 -0,2 -1,1 0,1 1,0	reinigt, gemäß -0,2 -0,3 -1,8 1,2 -1,1 -1,7 -2,2 0,7 -0,1 0,8 0,1	-0,2 -0,3 3,8 -5,9 -1,5 0,0 -1,0 -0,9 -1,3 0,3	-2,4 -2,6 -4,0 -0,1 -1,9 -0,5 -1,3 -3,2 -6,7 -17,8 1,0	-10,4 -10,1 -4,0 -4,8 -16,7 -5,6 -4,7 -9,7 -23,3 -56,2 0,2
Bruttoinlandsprodukt zu Wertschöpfung der Land- und Forstwirtschaft Bergbau Herstellung von Waren Energie-, Wasserversorgung; Bauwesen Handel Verkehr Beherberung und Gastronomie Information und Kommunikation Finanz- und	Saison- und 0,9 0,8 0,1 -5,8 1,8 -0,7 0,2 0,5 3,3 0,3 -0,0 0,4	0,1 0,1 0,4 -4,9 -1,4 -0,6 2,9 -0,2 -1,1 0,1 1,0 2,7	-0,2 -0,3 -1,8 1,2 -1,1 -1,7 -2,2 0,7 -0,1 0,8 0,1 1,7	-0,2 -0,3 3,8 -5,9 -1,5 0,0 -1,0 -0,9 -1,3 0,3 0,4 1,1	-2,4 -2,6 -4,0 -0,1 -1,9 -0,5 -1,3 -3,2 -6,7 -17,8 1,0 1,8	-10,4 -10,1 -4,0 -4,8 -16,7 -5,6 -4,7 -9,7 -23,3 -56,2 0,2 0,5
Bruttoinlandsprodukt zu Wertschöpfung der Land- und Forstwirtschaft Bergbau Herstellung von Waren Energie-, Wasserversorgung; Bauwesen Handel Verkehr Beherberung und Gastronomie Information und Kommunikation Finanz- und Grundstücks- und Wohnungswesen	Saison- und 0,9 0,8 0,1 -5,8 1,8 -0,7 0,2 0,5 3,3 0,3 -0,0 0,4 0,5	0,1 0,1 0,4 -4,9 -1,4 -0,6 2,9 -0,2 -1,1 0,1 1,0 2,7 0,5	reinigt, gemäß -0,2 -0,3 -1,8 1,2 -1,1 -1,7 -2,2 0,7 -0,1 0,8 0,1 1,7 0,5	-0,2 -0,3 3,8 -5,9 -1,5 0,0 -1,0 -0,9 -1,3 0,3 0,4 1,1	-2,4 -2,6 -4,0 -0,1 -1,9 -0,5 -1,3 -3,2 -6,7 -17,8 1,0 1,8 -0,5	-10,4 -10,1 -4,0 -4,8 -16,7 -5,6 -4,7 -9,7 -23,3 -56,2 0,2 0,5 -0,3

¹⁾ ÖNACE M-N. - 2) ÖNACE R-U.

Quelle: Statistik Austria, WDS - WIFO-Daten-System, Macrobond.

Tabelle 8: Unselbständig Beschäftigte laut HV, nach Bundesländern.

Bundesland	01/2020	02/2020	03/2020	04/2020	05/2020	06/2020	07/2020	08/2020
	Bestand							
Burgenland	101.888	102.807	100.572	101.464	104.322	106.177	109.030	108.702
Kärnten	207.307	209.110	196.603	198.676	205.218	213.811	222.327	221.302
Niederösterreich	619.161	622.579	605.922	607.095	618.531	627.110	637.189	635.332
Oberösterreich	662.612	664.122	649.897	650.053	657.697	666.266	677.820	675.490
Salzburg	267.217	268.698	240.963	239.572	243.966	252.284	262.166	261.695
Steiermark	520.033	523.534	501.136	503.189	512.252	522.606	530.527	531.361
Tirol	355.453	357.944	309.423	306.093	311.543	326.846	343.424	343.710
Vorarlberg	171.334	171.639	161.629	159.024	160.192	163.355	168.182	167.020
Wien	854.425	856.194	823.256	817.585	828.086	838.269	847.668	848.153
			Verä	nderung zum	vorjahr abs	olut		
Burgenland	1.601	1.253	-4.180	-5.320	-3.345	-2.436	-1.140	165
Kärnten	378	-86	-14.638	-15.764	-13.384	-8.411	-6.205	-3.017
Niederösterreich	12.246	10.030	-17.887	-24.897	-16.854	-9.686	-6.311	-1.285
Oberösterreich	6.252	2.481	-19.937	-26.781	-21.114	-14.196	-11.660	-6.123
Salzburg	3.262	2.417	-21.535	-13.465	-12.755	-10.435	-7.784	-4.193
Steiermark	3.959	1.865	-26.752	-27.767	-21.348	-15.045	-12.488	-6.064
Tirol	4.685	2.978	-38.992	-23.407	-20.738	-17.011	-9.413	-4.874
Vorarlberg	1.322	744	-8.554	-5.369	-5.119	-4.257	-2.864	-1.498
Wien	9.001	6.328	-34.499	-46.135	-38.023	-29.108	-24.297	-18.539
	Veränderung zum Vorjahr in %							
Burgenland	1,6	1,2	-4,0	-5,0	-3,1	-2,2	-1,0	0,2
Kärnten	1,3	0,8	-11,2	-7,1	-6,2	-4,9	-2,7	-1,4
Niederösterreich	0,2	0,0	-6,9	-7,4	-6,1	-3,8	-2,7	-1,3
Oberösterreich	1,0	0,4	-3,0	-4,0	-3,1	-2,1	-1,7	-0,9
Salzburg	1,2	0,9	-8,2	-5,3	-5,0	-4,0	-2,9	-1,6
Steiermark	0,8	0,4	-5,1	-5,2	-4,0	-2,8	-2,3	-1,1
Tirol	0,8	0,4	-5,0	-3,3	-3,1	-2,5	-1,7	-0,9
Vorarlberg	2,0	1,6	-2,9	-3,9	-2,7	-1,5	-1,0	-0,2
Wien	1,1	0,7	-4,0	-5,3	-4,4	-3,4	-2,8	-2,1

Quelle: AMS, Hauptverband der österreichischen SV-Träger.

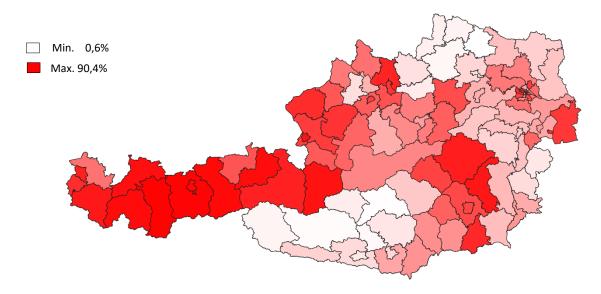
Tabelle 9: Arbeitslose (inkl. Schulungen) laut AMS, Nach Bundesländern.

	01/2020	02/2020	03/2020	04/2020	05/2020	06/2020	07/2020	08/2020
	Bestand							
Burgenland	13.203	12.391	15.402	14.997	13.003	11.864	11.387	11.135
Kärnten	30.252	27.606	40.032	38.142	31.774	25.887	23.401	22.896
Niederösterreich	71.680	68.179	86.500	87.529	78.481	72.131	68.920	67.172
Oberösterreich	52.779	49.732	66.121	65.830	59.091	53.542	51.868	51.585
Salzburg	16.751	15.322	31.077	31.501	27.119	21.744	17.909	16.812
Steiermark	52.534	48.478	71.011	69.644	61.122	53.651	50.094	48.419
Tirol	19.880	17.473	45.147	46.951	41.060	29.886	22.047	20.363
Vorarlberg	12.249	11.726	17.697	19.516	18.281	16.007	14.827	14.501
Wien	151.373	148.452	189.535	197.367	187.290	178.793	172.086	170.027
			Ver	änderung zu	m Vorjahr in	%		
Burgenland	-3,5	-3,1	47,4	61,8	47,6	37,0	26,3	23,3
Kärnten	-1,3	-3,9	58,3	65,0	56,9	44,6	25,6	19,8
Niederösterreich	-3,1	-2,4	40,8	53,8	43,8	34,4	25,7	21,0
Oberösterreich	-2,6	-1,8	52,9	64,8	55,0	44,0	31,6	27,1
Salzburg	-6,9	-8,2	112,3	82,7	77,0	75,3	50,8	38,8
Steiermark	-0,6	0,0	71,6	77,1	63,4	49,4	34,3	27,7
Tirol	-6,3	-7,0	174,2	107,6	98,4	106,3	75,0	56,8
Vorarlberg	0,0	0,8	58,9	57,8	55,6	52,2	44,3	34,0
Wien	-3,3	-2,8	30,7	40,6	37,5	33,9	31,1	28,2
	(Register-)Arbeitslosenquote in %1)							
Burgenland	10,0	9,4	12,1	11,8	9,9	8,9	8,4	8,2
Kärnten	11,7	10,6	15,9	15,4	12,7	9,9	8,7	8,6
Niederösterreich	9,2	8,7	11,5	11,7	10,4	9,3	8,8	8,6
Oberösterreich	6,2	5,8	8,2	8,2	7,2	6,4	6,2	6,2
Salzburg	5,2	4,7	10,8	11,1	9,5	7,3	5,8	5,5
Steiermark	8,0	7,3	11,3	11,1	9,6	8,2	7,6	7,3
Tirol	4,8	4,1	12,2	12,8	11,2	7,9	5,6	5,2
Vorarlberg	5,6	5,4	8,9	10,1	9,5	8,0	7,2	7,2
Wien	12,5	12,3	16,7	17,9	17,3	16,2	15,3	14,9

¹⁾ Arbeitslose in % vom Arbeitskräftepotential (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte).

Quelle: AMS, Hauptverband der österreichischen SV-Träger.

Abbildung 14: Arbeitslose 08/2020, Veränderung zum Vorjahr in %.



Quelle: AMS, HV, Statistik Austria. Erstellt mit QGIS.

7. Abbildungs-, Tabellen- und Abkürzungsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Struktur und geplante Mittel des IWB/EFRE-Programms Osterreich 2014	-
2020	7
Abbildung 2: Genehmigte Fördervolumen nach Finanzierungsquelle (Stand 31.08.202	0) 8
Abbildung 3: Gebundene öffentliche Mittel in Mio. € und Umsetzungsgrad in % (Stand	
31.08.2020)	9
Abbildung 4: Kennzahlen zur Umsetzung P1 – FTEI (Stand 30.08.2020)	17
Abbildung 5: Kennzahlen zur Umsetzung P2 – KMU (Stand 31.08.2020)	19
Abbildung 6: Kennzahlen zur Umsetzung P3 – CO ₂ -arme Wirtschaft (Stand 31.08.202	0)
	21
Abbildung 7: Kennzahlen zur Umsetzung P4 – Stadtentwicklung (Stand 31.08.2020)	23
Abbildung 8: Kennzahlen zur Umsetzung P5 – Stadt-Umland / CLLD (Stand 31.08.202	20)
	25
Abbildung 9: Kennzahlen zur Umsetzung P6 – Technische Hilfe (Stand 31.08.2020)	27
Abbildung 10: BIP Österreich, Veränderung zum Vorjahr.	30
Abbildung 11: Unselbständig Beschäftigte in Österreich 2020; Veränderung zum Vorja	
	31
Abbildung 12: Arbeitslose (inkl. Schulungen) in Österreich.	33
Abbildung 13: Arbeitslosenquote 08/2020.	34
Abbildung 14: Arbeitslose 08/2020, Veränderung zum Vorjahr in %.	43
Tabellenverzeichnis	
Tabelle 1: Gebundene Mittel in Mio. € und Umsetzungsgrad in % (Stand 31.08.2020)	9
Tabelle 2: Umsetzung der thematischen EU-Codes (Top 20 Codes) (Stand 31.08.202	0)11
Tabelle 3: Genehmigte Projekte nach Branchen (TOP 15) (Stand 31.08.2020)	13
Tabelle 4: Genehmigte Projekte nach Regionalcodes (Stand 31.08.2020)	13
Tabelle 5: Umsetzung ausgewählter Programm-Indikatoren (Basis: Genehmigungen,	
Stand 31.08.2020)	15
Tabelle 6: BIP-Wachstum (real), Veränderung zum Vorjahr in %.	38
Tabelle 7: Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen (Österreich, real).	40
Tabelle 8: Unselbständig Beschäftigte laut HV, nach Bundesländern.	41
Tabelle 9: Arbeitslose (inkl. Schulungen) laut AMS, Nach Bundesländern.	42

Abkürzungsverzeichnis

ATMOS Austrian Monitoring System des Austria Wirtschaftsservice

aws Austria Wirtschaftsservice
BIP Bruttoinlandsprodukt

CLLD Community-Led Local Development ("von der örtlichen

Bevölkerung betriebene lokale Entwicklung")

DG AGRI Generaldirektion für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung

der Europäischen Kommission

DG REGIO Generaldirektion für Regionalpolitik und Stadtentwicklung der

Europäischen Kommission

EFRE Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

EK Europäische Kommission

ESI Europäische Struktur- und Investitionsfonds

EU Europäische Union

F&E Forschung und Entwicklung

FTEI Forschung, Technologie, Entwicklung, Innovation

IoT Internet der Dinge

IWB Investitionen in Wachstum und Beschäftigung

JDB Jahresdurchführungsbericht

JRC Gemeinsame Forschungsstelle (Generaldirektion der

Europäischen Kommission)

KMU Kleine und mittlere Unternehmen

OECD Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und

Entwicklung

ÖNACE Österreichische Klassifikation der wirtschaftlichen Tätigkeiten ÖROK Gst. Geschäftsstelle der Österreichischen Raumordnungskonferenz

TH Technische Hilfte VO Verordnung

VZÄ Vollzeitäquivalente